DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte / ONB Österreichische Nationalbank, Eurosystem; Statistik Austria ; März 2022

Provided in Cooperation with:
Österreichische Nationalbank (OeNB), Wien

Reference: Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte / ONB Österreichische Nationalbank, Eurosystem; Statistik Austria ; März 2022 (2022). https://www.oenb.at/dam/jcr:a01ad643-7f09-4ed8-9411-cec381de7b28/SH-VGR_Maerz-2022.pdf.

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/11159/12663

Kontakt/Contact
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: *rights[at]zbw.eu*
https://www.zbw.eu/econis-archiv/

Standard-Nutzungsbedingungen:
Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

https://zbw.eu/econis-archiv/termsofuse

Terms of use:
This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN
Sonderheft

Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte

Sektorale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen in den letzten 20 Jahren

Sicherheit durch Stabilität.

März 2022

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Medieninhaberin und Herausgeberin	*Oesterreichische Nationalbank* *Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien* *Postfach 61, 1011 Wien* *www.oenb.at* *statistik.hotline@oenb.at* *Tel. (+43-1) 40420-5555*
Schriftleitung	*Johannes Turner, Gerhard Winkler, Gunther Swoboda*
Koordination	*Erza Aruqaj, Stefan Wiesinger*
Redaktion	*Joanna Czurda*
Grafische Gestaltung	*Abteilung Informationsmanagement und Services*
Layout und Satz	*Birgit Jank*
Druck und Herstellung	*Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien*

Datenschutzinformationen www.oenb.at/datenschutz

© *Oesterreichische Nationalbank, 2022. Alle Rechte vorbehalten.*

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf geschlechtergerechte Formulierungen verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.

Inhalt

Vorwort 4

Geldvermögen im September 2021 auf Rekordhoch, Investmentzertifikate erstmals seit 2014 beliebtere Anlageform als Einlagen 5
Erza Aruqaj

Börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate 2020: riskanter als das Sparbuch, aber auch lukrativer 9
Stefan Wiesinger

Die Bedeutung der Sektorkontenrechnung im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 13
Stefan Wiesinger

Tabellen 15

Glossar 47

Berechnungsstand: September 2021

Vorwort

Das Statistiken-Sonderheft „Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte – Sektorale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen in den letzten 20 Jahren“

- deckt sowohl die Einkommens- als auch die Konsumentwicklung der Haushalte während der letzten 20 Jahre ab,
- betrachtet die Bedeutung des Sparens und der Geldvermögensbildung sowie der Kreditaufnahmen (zur Finanzierung von Konsumausgaben sowie von realwirtschaftlichen Investitionen)
- und stellt die daraus resultierenden finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalstöcke, Verbindlichkeiten und Vermögenseinkommen dar.

Darüber hinaus werden selektiv Daten aus volkswirtschaftlichen Aggregaten mit den Ergebnissen der zweiten Welle des Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria 2017) verknüpft, um die Heterogenität innerhalb der Haushalte aufzuzeigen. Da eine vollständige Konsistenz zwischen realwirtschaftlichen Konten und finanziellen Konten nur auf Jahresdatenebene erreicht werden kann, wird in diesem Sonderheft die Zeitreihe von 2001 bis 2020 abgebildet.

Geldvermögen im September 2021 auf Rekordhoch, Investmentzertifikate erstmals seit 2014 beliebtere Anlageform als Einlagen

Erza Aruqaj[1]

Seit Anfang 2020 prägt die COVID-19-Pandemie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben massiv. Gesundheitspolitische Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen, wie beispielsweise Lockdowns und Kontaktbeschränkungen, wirkten sich stark auf die Entwicklung des Finanzverhaltens aus – so führte der eingeschränkte Konsum zu einer hohen Sparquote. Auch das Finanzvermögen des Haushaltssektors wurde merklich beeinflusst: Es lag im dritten Quartal 2021 bei 801,3 Mrd EUR und somit um 3 % höher als zum Ultimo 2020 mit 777,9 Mrd EUR. Setzt man den Bestand jedes dritten Quartals der 2010er-Jahre in Relation zu den jeweiligen Vorjahresultimos, so wurde in diesem Zeitraum ein Vermögenswachstum von durchschnittlich 2 % jedes Jahr verzeichnet. Österreichs Haushalte bevorzugen auch während der Pandemie vor allem eine risikoarme und flexible Veranlagung in Form von täglich fälligen Einlagen. Gleichzeitig zeigt sich aber ein Zuwachs risikoreicherer Finanzprodukte wie Investmentzertifikate und Aktien. Zwischen Jänner 2021 und September 2021 veranlagten Haushalte erstmals seit 2004 mehr in Investmentzertifikate (+6,6 Mrd EUR) als in täglich fällige Einlagen (+6,5 Mrd EUR).

Konsumverzicht führte zu hoher Sparquote 2020

Das erste Pandemiejahr 2020 war geprägt von vielen Unsicherheiten, die sich besonders in der Entwicklung der Wirtschaft niederschlugen. So schränkten die gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie, v. a. in Form von Lockdowns, die Konsummöglichkeiten der Haushalte[2] ein. Dies führte 2020 mit 7,2 % zu einem deutlichen Rückgang des privaten Konsums im Vergleich zum Vorjahr, wobei vor allem die Bereiche Beherbergung und Gastronomie betroffen waren (Grafik 1). Erstmals rückläufig zeigte sich in diesem Zeitraum auch das nominelle netto verfügbare Einkommen (2020: –0,7 %).[3] Das Phänomen einer gestiegenen Sparquote ergibt sich somit aus den massiven Konsumeinschränkungen und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Pandemie österreichische Privathaushalte wirtschaftlich vor große Herausforderungen gestellt hat.

Aufgrund der hohen Sparquote im Jahr 2020 verfügten die Haushalte vermehrt über Mittel für Investitionen in die Realwirtschaft und für die Geldvermögensbildung, wobei Letzteres ein Rekordhoch von 28,5 Mrd EUR verzeichnete. Österreichs Haushalte bevorzugten zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 weiterhin risikoarme und flexible Veranlagungen in Form von täglich fälligen Einlagen mit einem Aufbau von +21 Mrd EUR, während gebundene Einlagen weiter abgebaut wurden (–3,3 Mrd EUR). Im gleichen Zeitraum investierten österreichische Haushalte vermehrt in risikoreichere Finanzprodukte wie börsennotierte Aktien (2,4 Mrd

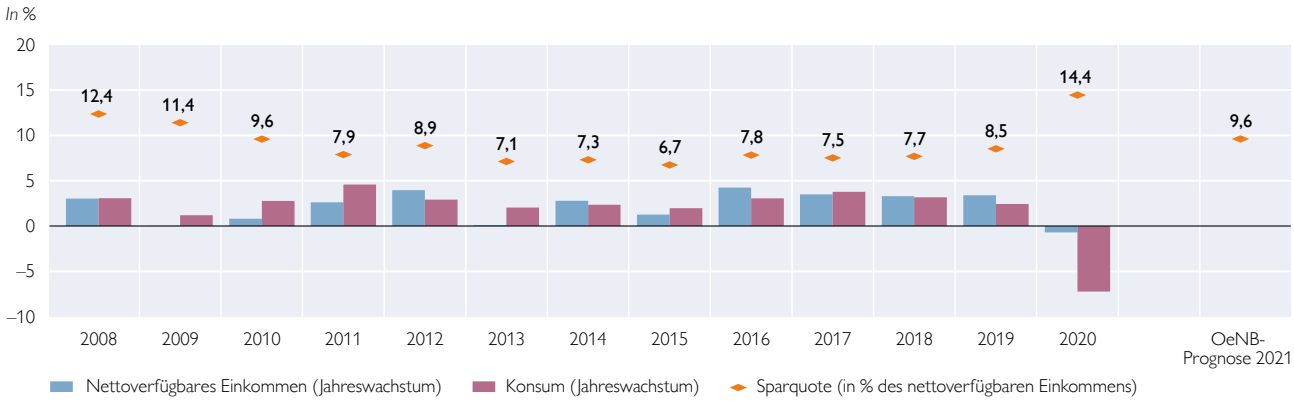
[1] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, erza.aruqaj@oenb.at.*

[2] *Darunter fallen private Haushalte sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck (wie Gewerkschaften, Vereine und Hilfseinrichtungen).*

[3] *Die Entwicklung des Einkommens in den letzten 20 Jahren ist im Tabellenanhang unter Tabelle 2 „Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck" zu finden.*

Grafik 1

Konsumeinbruch lässt Sparquote steigen



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

EUR) und Investmentzertifikate (4,1 Mrd EUR), was durch günstige Einstiegskurse infolge globaler Einbrüche an den Börsen im März 2020 unterstützt wurde. Diese Entwicklung unterscheidet sich deutlich von jener während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2007/2008, welche ihren Ursprung in der Finanzwirtschaft hatte. Verzinsliche Wertpapiere waren auch 2020 – aufgrund der geringen Renditeerwartungen und des geringeren Emissionsangebotes – wenig interessant.

Impffortschritte während des zweiten Pandemiejahrs 2021 weckten Optimismus, der jedoch durch neue Virusmutationen in der zweiten Jahreshälfte gedämpft wurde. Dies hatte erneut Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und damit auf das Finanzvermögen der Haushalte in Österreich. Laut aktuellen Prognosen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)[4] wird für 2021 eine Sparquote von 9,6 % erwartet. Sie läge zwar deutlich unter der hohen Sparquote von 14,4 % im Jahr 2020, wäre aber weiterhin höher als vor der Pandemie (2019: 8,5 %).

Anstieg des Geldvermögens ist vor allem auf Bewertungseffekte von Aktien und Investmentfonds zurückzuführen

Bereits verfügbare Daten zum Finanzvermögen des Haushaltssektors bis zum dritten Quartal 2021 zeigen eine bemerkenswerte Entwicklung: Das Geldvermögen der Haushalte lag per September 2021 bei 801,3 Mrd EUR und somit um 23,4 Mrd höher als zum Ultimo 2020 (777,9 Mrd EUR). Von diesem Anstieg waren 10,9 Mrd EUR auf Transaktionen (i. e. Geldvermögensbildung) zurückzuführen, die restlichen 12,4 Mrd EUR v. a. auf Bewertungseffekte. Kurzum: Für mehr als die Hälfte des Geldvermögenszuwachses zwischen Dezember 2020 und September 2021 war insbesondere die Performance von Aktien (6 Mrd EUR Preiseffekte) und von Investmentzertifikaten (4 Mrd EUR Preiseffekte) verantwortlich.

[4] *Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2024 vom Dezember 2021: https://www.oenb.at/dam/jcr:dd041eab-8431-424e-92a0-ba028d6162ee/Prognose_Dez_21.pdf.*

Investmentzertifikate und Einlagen dominieren Geldvermögensbildung zwischen Jänner 2021 und September 2021

Die Geldvermögensbildung von insgesamt 10,9 Mrd EUR in den ersten drei Quartalen 2021 ist insbesondere auf den Aufbau täglich fälliger Einlagen (+6,5 Mrd EUR) bei österreichischen Banken und auf Investitionen in börsennotierte Aktien (+0,7 Mrd EUR) sowie in Investmentzertifikate zurückzuführen; Letzteres hat mit +6,6 Mrd EUR ein Rekordhoch erreicht und übertrifft den Aufbau von Einlagen erstmals seit 2014 (Grafik 2). Damit setzt sich das bereits 2020 erkennbare Interesse an risikoreicheren Investitionen fort.

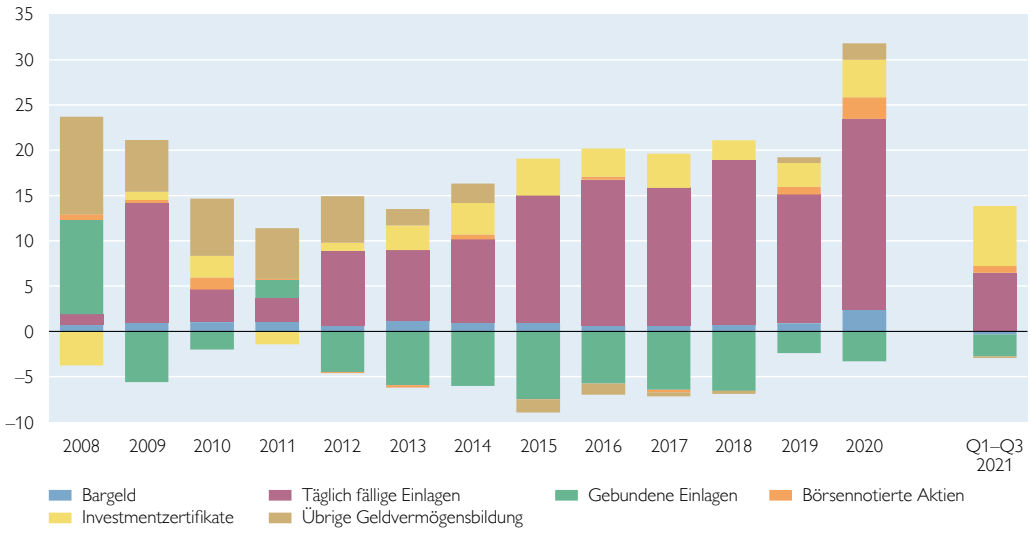
Gebundene Einlagen (–2,4 Mrd EUR) hingegen haben weiterhin ein Minus verzeichnet, welches bereits seit zehn Jahren besteht. Auch verzinsliche Wertpapiere wurden am aktuellen Rand (September 2021) abgebaut (knapp –2 Mrd EUR).

Aufgrund der Bewertungseffekte und des höheren Interesses privater Anlegerinnen und Anleger in risikoreichere Veranlagungen wie Aktien und Investmentzertifikate waren per September 2021 leichte Änderungen im Finanzportfolio der Haushalte erkennbar: Unbestrittene Nummer eins blieben zwar (täglich fällige und gebundene) Einlagen mit 36,8 % des Gesamtvermögens, jedoch zeigten Investitionen in Investmentzertifikate mit 10,5 % und Aktien mit 4,8 % ein Hoch, das näherungsweise zuletzt 2006 erreicht worden war; damals hatten sich die Aktien auf 4,7 % des Geldvermögens und Investmentzertifikate auf 10,1 % belaufen.

Grafik 2

Sparquote beeinflusst Geldvermögensbildung

In Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Übrige Geldvermögensbildung enthält u. a. verzinsliche Wertpapiere, Unternehmensbeteiligungen und Versicherungsansprüche.

Kasten 1

INFOBOX: Statistics Review

Die „Statistics Review" stellt drei Papiere vor, die die Autorin und der Autor dieser Publikation für interessierte Leserinnen und Leser weiterempfehlen.[5]

Erza Aruqaj und Jun Chao Zhan untersuchen in der Analyse „Finanzportfolio des Haushaltssektors: Risikoarme Veranlagung dominiert nach wie vor" das Finanzvermögen des österreichischen Haushaltssektors ab 2011 mit dem Themenschwerpunkt „Suche nach Rendite". Prinzipiell konnte in dem Artikel bestätigt werden, dass eine höhere Rendite mit einem höheren Risiko einhergeht. Im betrachteten Zeitraum 2011 bis 2020 zeigt sich jedoch, dass für private Anlegerinnen und Anleger eine flexible und risikoarme Veranlagung wichtiger gewesen ist als die erzielte Rendite. So sind Einlagen weiterhin die präferierte Finanzanlage. Die Analyse der Performance und Volatilität ergab, dass die Jahresperformance börsennotierter Aktien in der beschriebenen Zeitspanne eine 3- bis 19-mal höhere Volatilität als beispielsweise jene der verzinslichen Wertpapiere aufwies. Ein langfristiger Veranlagungshorizont stellte einen wichtigen Faktor dar, um kurzfristige Kursverluste in den Krisenjahren auszugleichen.

Quelle: Aruqaj, E. und J. C. Zhan. 2021. Finanzportfolio des Haushaltssektors: Risikoarme Veranlagung dominiert nach wie vor. In: Statistiken – Daten und Analysen Q3/21. OeNB. 51–60. https://www.oenb.at/Publikationen/Statistik/Statistiken---Daten-und-Analysen.html

Susanne Maidorn und Lukas Reiss beschäftigen sich in ihrer Studie „Treffsicherheit der Maßnahmen zur Stützung der Haushaltseinkommen während der COVID-19-Krise in Österreich" mit den Verteilungswirkungen der COVID-19-Pandemie und den Maßnahmen zur Stützung der Haushaltseinkommen, basierend auf dem Mikrosimulationsmodell des Büros des Fiskalrats (FISKSIM). Die Schlussfolgerung lautet, dass die Staatsmaßnahmen einen starken Einbruch des Haushaltseinkommens aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 verhindern konnten. Einkommensschwächere und auch von besonders starken Einkommensverlusten betroffene Haushalte profitierten von den Maßnahmen; insbesondere der Härtefallfonds und Einmalzahlungen an Arbeitslose waren hierfür ausschlaggebend.

Quelle: Maidorn, S. und L. Reiss. 2021. Treffsicherheit der Maßnahmen zur Stützung der Haushaltseinkommen während der COVID-19-Krise in Österreich. In: Monetary Policy & the Economy Q3/21. OeNB. 1–15. https://www.oenb.at/Publikationen/Volkswirtschaft/Geldpolitik-und-Wirtschaft.html

In der Analyse „Uses of mirror data: estimation of foreign assets and liabilities of households" schätzen Swapan-Kumar Pradhan (Bank for International Settlements – BIS), João Falcao Silva (Bank of Portugal) und Stefan Wiesinger (OeNB) die grenzüberschreitenden Forderungen sowie Verbindlichkeiten von Haushalten in Form von Einlagen und Krediten gegenüber Banken. Des Weiteren führen sie Vorschläge zur Methodik an und schlagen vor, wie Interessierte die Daten der BIS anwenden können. Mithilfe dieser Spiegeldaten zu Einlagen und Krediten bei ausländischen Banken können statistische Lücken geschlossen und die Datenqualität verbessert werden. In Österreich ist diese Vorgehensweise bereits implementiert worden.

Quelle: Pradhan, S.-K., J. Silva und S. Wiesinger. 2021. Uses of mirror data: estimation of foreign assets and liabilities of households. IFC Bulletin No. 55. https://www.bis.org/ifc/publ/ifcb55_24_rh.pdf

[5] *Die von den Autorinnen bzw. Autoren der Studien zum Ausdruck gebrachte Meinung gibt nicht notwendigerweise die Meinung der Oesterreichischen Nationalbank oder des Eurosystems wieder.*

Börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate 2020: riskanter als das Sparbuch, aber auch lukrativer[1]

Stefan Wiesinger[2]

Österreichische Haushalte gelten in Bezug auf ihre Veranlagungen als risikoavers, was sich in ihrem finanziellen Vermögensportfolio widerspiegelt. Das Einlagenkonto und das klassische Sparbuch dominieren seit Jahrzehnten das Finanzportfolio. Weder die, während der Niedrigzinsphase besonders deutlich negativen, realen Einlagenzinsen noch die durchaus positiven Entwicklungen auf den Kapitalmärkten ließen die Haushalte in ihrer Vermögensallokation umdenken. Das Berichtsjahr dieses Sonderhefts, 2020, zeigt allerdings eine interessante Entwicklung bei riskanteren Veranlagungsformen wie beispielsweise börsennotierten Aktien oder Investmentzertifikaten. In Summe haben österreichische Haushalte in diese Anlageklassen 2020 6,5 Mrd EUR Kapital[3] veranlagt – nicht zuletzt da sich durch die COVID-19-Pandemie günstige Einstiegskurse anboten. In den letzten 20 Jahren ist ein vergleichbarer Wert nur am Anfang der in dieser Publikation angeführten Zeitreihe im Jahr 2000 (5,9 Mrd EUR) nachweisbar.

Die zu Beginn dieses Artikels aufgestellte These, dass die heimischen Haushalte ihr Kapital risikoavers veranlagen, kann dadurch allerdings noch nicht entkräftet werden. Makroökonomische Statistiken zeigen zwar möglichst detailliert Entwicklungen von Volkswirtschaften, jedoch ist die Verteilung von Einkommen, Konsum und auch finanziellen Investitionen nicht ableitbar. Laut Household and Consumption Survey (HFCS), der zusätzliche Informationen zur Verteilung liefert, hielten 2017 lediglich wenige österreichische Haushalte börsennotierte Aktien (5 %) oder Investmentzertifikate (8,5 %). Es ist jedoch davon auszugehen, dass auch neue Investoren den Weg auf den risikoreicheren Kapitalmarkt gefunden haben – nicht zuletzt durch die aktuelle Zinslandschaft sowie den pandemiebedingten Digitalisierungsschub seit 2020.

Entwicklung und Struktur börsennotierter Aktien

Zur Jahrtausendwende hielten österreichische Haushalte 10,7 Mrd EUR an börsennotierten Aktien, was rund 3,3 % des damaligen gesamten Geldvermögens entsprach. Kurz vor der Finanzkrise 2008 wurde mit 4,7 % des Geldvermögens der bis dahin historische Höchstwert erreicht. Zwischen 2009 und 2019 waren Aktien im Finanzvermögen der Haushalte mit durchschnittlich 3,3 % eher schwach vertreten. Erst aufgrund des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 erhöhte sich dieser Wert wieder auf 4,0 % (30,3 Mrd EUR) des Geldvermögens.

Der Bestand börsennotierter Aktien zeigt zwar das Haushaltsvermögen zu einem bestimmten Zeitpunkt an, lässt aber nicht auf die eigentliche Entwicklung dieser Anlageklasse rückschließen. Besonders bei gehandelten Wertpapieren wird

[1] *Dieser Beitrag bezieht sich hauptsächlich auf die Tabellen 5.4.1 bis 5.5.2 im Tabellenanhang.*

[2] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, stefan.wiesinger@oenb.at.*

[3] *Die ersten drei Quartale des Jahres 2021 übertrafen diesen Wert sogar mit insgesamt 7,4 Mrd EUR.*

in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) zwischen Transaktionen und Preiseffekten unterschieden. Transaktionen umfassen das Kapital, das für den tatsächlichen Kauf von Aktien aufgebracht wurde, und Preiseffekte können im Wesentlichen auf Kursveränderungen zurückgeführt werden. Betrachtet man nun die Entwicklung börsennotierter Aktien im Finanzvermögen der privaten Haushalte der letzten 20 Jahre, so zeigt sich, dass die wertmäßige Erhöhung dieser Anlageform (21,1 Mrd EUR) nur zur Hälfte aus tatsächlichen Nettozukäufen stammt. Im Durchschnitt investierte der österreichische Haushaltssektor im genannten Zeitraum rund 0,5 Mrd EUR pro Jahr in börsennotierte Aktien. Der Wert für 2020 lag allerdings mit 2,4 Mrd EUR Nettozuflüssen[4] deutlich darüber.[5] Angesichts der Preiseffekte erscheint es wenig überraschend, dass besonders Schocks am Aktienmarkt die positive Entwicklung der börsennotierten Aktien immer wieder einbrechen lassen – was allerdings auch lukrative Einstiegsmöglichkeiten für Investoren bieten kann. Vor allem die Finanzkrise 2008 ließ das Aktienvermögen um satte 10,8 Mrd EUR einbrechen, sodass es sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbierte (2007: 19 Mrd EUR; 2008: 8,7 Mrd EUR). Der Schock am Aktienmarkt zu Beginn der Pandemie schlug sich im Jahresergebnis der Preiseffekte für das Jahr 2020 allerdings kaum nieder. Grund dafür ist ein beachtlicher Einbruch der Aktienmärkte zum Jahresanfang, der allerdings mehr als ausgeglichen werden konnte, sodass der Haushaltssektor am Jahresende sogar ein leichtes Plus von 0,8 Mrd verzeichnet hat.

Von den insgesamt 30,3 Mrd EUR börsennotierten Aktien im Portfolio der privaten Haushalte im Jahr 2020 lagen gut zwei Drittel im Ausland, ein Drittel sogar außerhalb des Euroraums. Besonders attraktiv scheint der US-Finanzmarkt zu sein, der mit 5,7 Mrd EUR das ausländische Aktienvolumen dominiert hat. Deutschland (4,7 Mrd EUR), Schweiz (1,8 Mrd EUR) und das Vereinigte Königreich (1,1 Mrd EUR) sind ebenfalls sehr begehrte Investitionsziele für heimische Aktionäre.

Entwicklung und Struktur von Investmentfonds

Neben börsennotierten Aktien spielen Investmentfonds eine wesentliche Rolle bei der risikoreicheren Veranlagung der österreichischen Haushalte. Im Jahr 2000 hielten Haushalte 30,8 Mrd EUR an Investmentfonds, was 9,4 % des damaligen Geldvermögens entsprach. Über die letzten 20 Jahre hinweg wurden 36,5 Mrd EUR frisches Kapital in diese Anlageklasse investiert. Verglichen mit börsennotierten Aktien (mit einem Transaktionswert der letzten 20 Jahre von 10 Mrd EUR) zeigt sich eine klare Präferenz für Investmentzertifikate. Ende 2020 hielten private Haushalte knapp 70,3 Mrd EUR Investmentfonds, lagen aber mit 9,2 % Anteil am Geldvermögen leicht unter dem Wert des Jahres 2000.

Eine Gegenüberstellung zwischen der Kursentwicklung börsennotierter Aktien und jener von Investmentfonds zeigt folgendes Bild: In den Jahren 2008[6] bis 2020 kauften Haushalte börsennotierte Aktien in Höhe von 5,2 Mrd EUR und konnten sich über eine positive Kursentwicklung von insgesamt 15,8 Mrd EUR freuen. Investmentzertifikate hingegen wurden im gleichen Zeitraum fünfmal häufiger

[4] *Damit ist die Differenz zwischen Investitionen und Desinvestitionen gemeint.*

[5] *Die Zuflüsse in den ersten drei Quartalen des Jahres 2021 betrugen insgesamt 0,7 Mrd EUR.*

[6] *Im Gegensatz zum vorigen Absatz wird hier ab der Finanzkrise 2008 verglichen.*

erworben (27,8 Mrd EUR), konnten aber nur halb so viele Kursgewinne verzeichnen. Diese interessante Entwicklung erklärt sich dadurch, dass eine Investition in Investmentfonds hauptsächlich das Risiko der Veranlagung streut und somit verringern soll; im direkten Vergleich mit Aktien gilt dies insbesondere.

Betrachtet man die inländischen Investmentfondsanteile (47,6 Mrd EUR) für das Jahr 2020 genauer, so ergibt sich folgendes Bild: Etwas mehr als ein Drittel (37 %) der Investmentfondsanteile wurde von den Fonds in verzinsliche Wertpapiere weiterveranlagt, aber nur gut ein Viertel des Volumens in börsennotierte Aktien. Der Rest wurde einerseits in andere Investmentzertifikate (23 %), Immobilien und Sachanlagevermögen (12 %) sowie in Einlagen (5 %) investiert. Daraus lässt sich ableiten, dass österreichische Investoren selbst am Kapitalmarkt eine „sicherere" Veranlagung in Form von Investmentzertifikaten bevorzugen. In der Regel sind Veranlagungen in Investmentfonds noch dazu für den Investor zeit- und aufwandsparender, da die Veranlagungsstrategie beim Investmentfonds selbst liegt.

Ländervergleich verdeutlicht konservative Veranlagungsstrategie österreichischer Haushalte

Rund jeder zehnte Euro (13,2 %) der Finanzveranlagung österreichischer Haushalte liegt in Form von börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten im Depot. Im direkten Vergleich mit ausgewählten Ländern der Eurozone[7] zeigt sich allerdings, dass in Punkto riskantere Veranlagungsformen noch Aufholbedarf besteht. Spitzenreiter dieser Gegenüberstellung ist mit 22,0 % Finnland, gefolgt von Spanien (19,5 %) und Luxemburg (17,7 %).

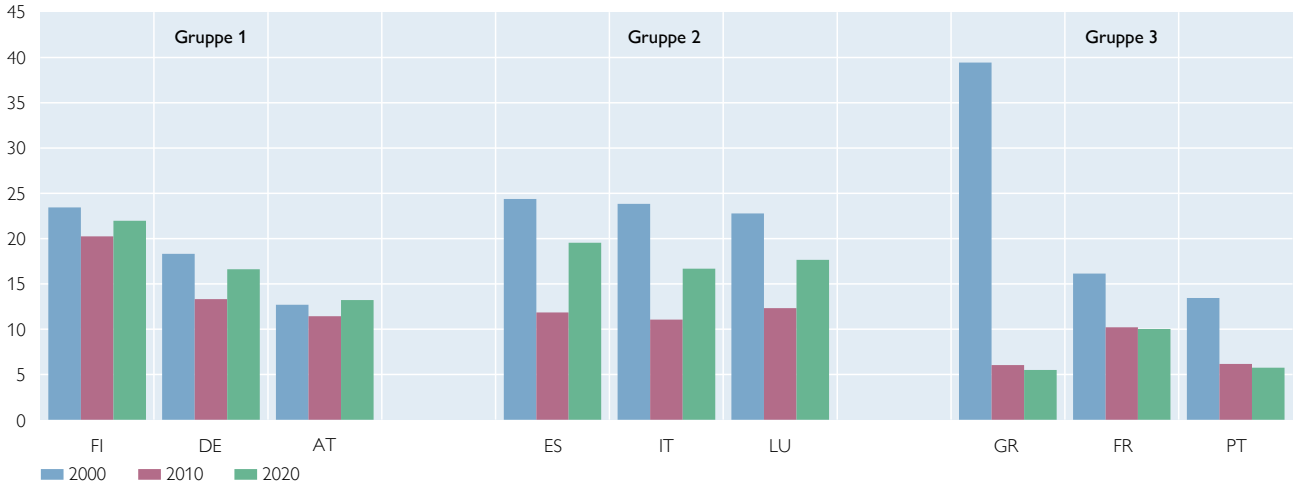
Unter Berücksichtigung drei ausgewählter Zeitpunkte (2000, 2010, 2020) kann das Sample der ausgewählten Länder in drei Kategorien unterteilt werden (Grafik 1): In die erste Kategorie fallen jene Länder, deren Anteil riskanterer Vermögenswerte am gesamten Finanzvermögen zu allen drei Zeitpunkten relativ konstant geblieben ist; diese wären Finnland, Deutschland und Österreich. Die zweite Gruppe mit den Ländern Spanien, Italien und Luxemburg wurde offenbar besonders stark von der Finanzkrise 2008 getroffen, da sich der Anteil börsennotierter Aktien und Investmentzertifikate am Finanzvermögen zwischenzeitlich im Jahr 2010 sogar halbierte. Allerdings konnte sich der Anteil in den letzten zehn Jahren wieder erholen. Die dritte Gruppe bestehend aus Griechenland, Frankreich und Portugal musste zwischen 2000 und 2010 einen teilweise starken Rückgang des Anteils verbuchen. Im Gegensatz zu Gruppe 2 konnte sich ihr Wert in den letzten zehn Jahren jedoch nicht wieder erhöhen.

[7] *Länder, die über auswertbare Daten zu 2000 verfügen, wurden in diesem Vergleich inkludiert.*

Grafik 1

Anteil börsennotierter Aktien und von Investmentzertifikaten am Finanzvermögen

In Prozent



Quelle: OeNB, EZB.

Grafik 1 veranschaulicht eine interessante Entwicklung des Anteils börsennotierter Aktien und von Investmentzertifikaten am Finanzvermögen: Österreich ist der einzige Staat in dieser Länderauswahl, der seinen Wert in den letzten 20 Jahren leicht steigern konnte (2000: 12,7 %; 2020: 13,2 %). Die Aufholjagd hat also schon begonnen.

Die Bedeutung der Sektorkontenrechnung im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Stefan Wiesinger[1]

Die Sektorkonten der institutionellen Einheiten sind laut Kapitel 1.06 des ESVG 2010[2] eine von zwei „Hauptdarstellungsformen" der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Die VGR besteht aus einem zusammenhängenden, konsistenten und integrierten System makroökonomischer Konten, Vermögensbilanzen und Tabellen. Es handelt sich also um ein Kontensystem, das auf international vereinheitlichten Konzepten, Definitionen, Klassifikationen und Buchungsregeln basiert. Im Rahmen dieses Systems werden wirtschaftliche Daten erfasst und auf eine Art und Weise dargestellt, die für die Zwecke der ökonomischen Analyse und der Politik ausgelegt ist.

Die Darstellungsform der Sektorkonten richtet sich nach ökonomischen Grundsätzen und theoretischen Vorstellungen darüber, wie eine Volkswirtschaft funktioniert. Die Konten sollen einen umfassenden und detaillierten Überblick über die komplexen ökonomischen Aktivitäten innerhalb einer Volkswirtschaft und über die Interaktionen zwischen wirtschaftlichen Akteuren bzw. Gruppen von Akteuren geben.

Die VGR ist auch eine Art allgemeines Mehrzwecksystem für Analyse und Politik, das hauptsächlich für die Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung und für makroökonomische Analysen verwendet wird. Zudem bildet die VGR eine Grundlage für politische Entscheidungen sowie für internationale Vergleiche im Kontext der Europäischen Union. Dazu kommen noch administrative Anwendungen, wie etwa für die Ermittlung von Mitgliedsbeiträgen oder Förderungen, die sich nach VGR-Aggregaten (dem Nationaleinkommen, früher Sozialprodukt) richten. Bei den Sektorkonten umfassen diese Aggregate vor allem Kenngrößen des Sektors Staat sowie elf Indikatoren für die Messung wirtschaftlicher Ungleichgewichte. Kenngrößen des Sektors Staat (z. B. Finanzierungssaldo, Schuldenstand) sind für den Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt, unterstützt durch die Maastricht-Kriterien, relevant. Die genannten elf Indikatoren sind im „Macroeconomic Imbalance Procedure Scoreboard" zusammengefasst und wurden von der EU-Kommission entwickelt sowie inzwischen auch adaptiert.

Im Kontext dieser Verwendungsgebiete decken die zwei, im ESVG erwähnten, Hauptdarstellungsformen unterschiedliche Erkenntnisinteressen ab: Für die Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung (i. e. Konjunktur) oder für die Beantwortung strukturpolitischer Fragestellungen werden typischerweise die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen (zu konstanten Preisen) und des Input-Output-Systems herangezogen. Die Sektorkonten hingegen werden bei folgenden Themengebieten verwendet: die Rolle des Staates und des Finanzsektors, die Verflechtung inländischer Sektoren mit dem Ausland, die Entwicklung von Finanzvermögen

[1] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, stefan.wiesinger@oenb.at.*

[2] *Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene.*

sowie Einkommen und Sparen der privaten Haushalte. Historisch betrachtet sind die Sektorkonten, im Gegensatz zu den Tabellen nach Wirtschaftsbereichen und dem Input-Output-System, ein verhältnismäßig junges Teilgebiet der österreichischen VGR. Erst infolge des EU-Beitritts und der Einführung des ESVG 1995 wurden sie ein fester Bestandteil. Die erstmalige Erstellung von finanziellen Konten für alle Sektoren erfolgte 1998 für die Berichtsperiode 1995 bis 1997.

Über die Jahre hinweg erhöhte sich der Detaillierungsgrad darzustellender Sektoren sowie die Anforderung an die Statistik kontinuierlich. Die von Politik und Wirtschaft geforderte Granularität der fünf Hauptsektoren belässt das System der Sektorkontenrechnung in einem ständigen Entwicklungsprozess. Die Hauptsektoren umfassen: Finanzsektor, Unternehmenssektor, Haushaltssektor, Staatssektor und Ausland. Besonders nach der Finanzkrise 2008 wurde beispielsweise verstärkt auf Aktivitäten von Schattenbanken sowie auf deren dahinterstehenden finanziellen Kapitalgesellschaften[3] Wert gelegt, sodass der gesamte Finanzsektor detailliert in Subsektoren aufgeschlüsselt wurde.

[3] *Ohne Monetäre Finanzinstitute (MFIs), Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen.*

Tabellen

Tabelle	Inhalt	Zeitreihe, Zeitpunkt	Seite
1	Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	16
2	Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	18
3	Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	20
4	Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	22
5.1	Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	24
5.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen	2001–2020	28
5.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren	2001–2020	29
5.3.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)	2020	30
5.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien	2001–2020	31
5.4.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)	2020	32
5.5.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten	2001–2020	33
5.5.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)	2020	34
5.6	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren	2001–2020	35
5.7	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	2001–2020	36
5.8	Finanzvermögen der privaten Haushalte über Nettovermögensquintile (HFCS)	2014/2017	38
6	Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	39
7.1	Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2001–2020	40
7.2	Verbindlichkeiten der privaten Haushalte – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)	2014/2017	42
8	Vermögen der privaten Haushalte in Österreich – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)	2014/2017	43
9	Bevölkerung in Österreich	2001–2020	44
10	Privathaushalte in Österreich	2001–2020	45

Berechnungsstand: September 2021

Tabelle 1

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Transaktionen	*In Mrd EUR bzw. in %*									
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	39,2	40,3	41,0	43,0	43,9	45,1	47,3	48,6	48,3	50,0
Verfügbares Einkommen, netto	130,1	132,9	137,6	142,8	152,5	159,7	167,3	172,4	172,4	173,8
Konsumausgaben	119,3	121,4	125,4	130,5	136,7	142,5	147,7	152,2	154,1	158,3
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4	1,6	1,3	1,3	1,5	1,3
Mittelherkunft										
Sparen, netto	11,8	12,6	13,4	13,7	17,1	18,7	20,9	21,5	19,8	16,8
Vermögenstransfers, Saldo	1,1	1,9	1,1	1,0	1,0	0,7	1,1	1,4	1,2	1,1
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	12,9	14,5	14,5	14,7	18,1	19,4	22,0	22,9	21,0	17,9
Finanzierung	5,1	5,6	5,3	7,7	8,0	7,1	5,7	3,1	0,7	1,2
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	5,2	5,1	3,8	4,6	5,0	4,8	5,0	6,3	6,2	6,5
Geldvermögensbildung	12,8	15,0	16,0	17,8	21,1	21,5	22,6	19,9	15,5	12,6
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetrachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	8,1	8,3	8,5	8,7	9,0	9,3	9,7	10,2	10,4	10,7
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	7,7	9,4	10,7	10,1	13,1	14,6	17,0	16,6	14,8	11,4
aus den finanziellen Konten	7,7	9,4	10,7	10,1	13,1	14,4	16,9	16,9	14,8	11,4
Sparquote, brutto (%)	14,3	14,7	14,8	14,7	16,1	16,4	17,2	17,2	16,4	14,8
Sparquote, netto (%)	9,0	9,4	9,6	9,5	11,1	11,6	12,4	12,4	11,4	9,6
Bestände										
Nichtfinanzielle Vermögenswerte[1]	456,2	468,3	483,0	503,4	521,0	542,9	567,7	595,3	616,9	640,0
Anlagegüter privater Haushalte	287,6	296,1	306,6	319,0	331,9	347,7	367,9	386,1	398,6	412,5
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	272,6	281,1	291,4	303,6	316,4	332,1	352,2	370,2	382,7	396,4
Anlagegüter POoE	5,6	5,9	6,1	6,5	6,8	7,2	7,7	8,2	8,5	9,0
davon: sonstige Bauten	4,8	5,0	5,3	5,6	5,9	6,3	6,7	7,1	7,4	7,8
Grund und Boden[2]	262,5	265,7	268,9	278,1	283,7	287,3	289,4	300,0	310,1	321,0
davon: bebautes Land[3]	163,0	166,4	170,3	177,9	182,3	187,9	192,1	201,0	209,8	218,5
Immobilien[4]	435,6	447,4	461,7	481,5	498,7	520,0	544,3	571,3	592,5	615,0
Geldvermögen	336,9	345,4	366,0	389,0	427,2	455,6	480,4	473,4	509,1	532,3
Verbindlichkeiten	100,2	104,9	108,8	116,0	132,9	141,4	147,9	154,8	155,4	162,9
davon: Wohnbaukredite	54,1	57,6	61,9	70,5	76,3	82,2	87,2	95,0	96,6	103,1
Nettogeldvermögen	236,7	240,5	257,1	273,0	294,3	314,2	332,6	318,6	353,7	369,4
Nettovermögen	692,9	708,8	740,1	776,4	815,3	857,1	900,3	913,8	970,6	1.009,5
Nettovermögen S. 14	686,0	701,6	732,5	769,0	804,5	843,1	885,6	899,6	955,4	993,5
Veränderung des Nettovermögens	16,2	15,9	31,3	36,3	38,9	41,8	43,2	13,5	56,7	38,9
aus Transaktionen	12,9	14,5	14,5	14,7	18,1	19,1	21,9	23,1	21,0	17,9
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	3,3	1,4	16,8	21,6	20,8	22,6	21,3	–9,6	35,7	21,0
Nachrichtlich:										
BIP zu Marktpreisen	220,5	226,7	231,9	242,3	254,1	267,8	284,0	293,8	288,0	295,9
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	3,2	2,8	2,3	4,5	4,8	5,4	6,0	3,4	–1,9	2,7
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	1,3	1,7	0,9	2,7	2,2	3,5	3,7	1,5	–3,8	1,8
Verfügbares Einkommen, netto[5]	131,2	134,0	138,8	144,3	153,9	161,3	168,6	173,7	173,9	175,1
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	1,9	2,2	3,6	4,0	6,6	4,8	4,6	3,0	0,1	0,7
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	–0,5	1,0	2,0	2,2	4,1	2,6	2,0	0,9	–0,3	–1,1

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Anmerkung: POoE = private Organisationen ohne Erwerbszweck.

[1] *Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).*
[2] *Grund und Boden laut Statistik Austria.*
[3] *Grund und Boden laut Statistik Austria; 2016 und 2017 inklusive Schätzung laut OeNB.*
[4] *Wohnbauten und sonstige Bauten laut Statistik Austria, bebautes Land laut Schätzung der OeNB.*
[5] *Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.*

Fortsetzung: Tabelle 1

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Transaktionen	*In Mrd EUR bzw. in %*									
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	52,2	53,6	55,2	56,6	58,3	59,7	62,7	65,0	67,3	64,8
Verfügbares Einkommen, netto	178,3	185,4	185,6	190,7	193,1	201,3	208,3	215,2	222,5	220,9
Konsumausgaben	165,5	170,4	173,8	177,9	181,4	186,9	193,9	200,1	204,9	190,1
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,4	1,5	1,6	1,2	1,4	1,5	1,4	1,6	1,5	1,3
Mittelherkunft										
Sparen, netto	14,2	16,6	13,3	14,0	13,1	15,9	15,8	16,7	19,1	32,1
Vermögenstransfers, Saldo	1,1	0,8	0,1	0,7	1,1	0,7	0,8	0,7	0,9	0,9
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	15,3	17,3	13,4	14,7	14,2	16,6	16,6	17,4	19,9	33,1
Finanzierung	2,6	0,5	1,1	1,7	2,9	3,4	4,3	5,8	5,5	5,5
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	8,0	7,5	7,2	6,2	7,1	6,8	8,4	9,1	8,6	10,1
Geldvermögensbildung	10,0	10,3	7,3	10,3	10,1	13,2	12,4	14,2	16,8	28,5
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetrachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	11,1	11,5	11,9	12,2	12,4	12,7	13,0	13,5	14,0	14,5
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	7,3	9,8	6,2	8,6	7,1	9,8	8,2	8,3	11,3	22,9
aus den finanziellen Konten	7,3	9,8	6,2	8,6	7,2	9,8	8,2	8,3	11,3	22,9
Sparquote, brutto (%)	13,2	14,2	12,7	12,8	12,3	13,3	12,9	13,1	13,9	19,7
Sparquote, netto (%)	7,9	8,9	7,1	7,3	6,7	7,8	7,5	7,7	8,5	14,4
Bestände										
Nichtfinanzielle Vermögenswerte[1]	664,9	690,9	720,8	750,7	779,4	818,4	853,5	902,6	943,1	996,1
Anlagegüter privater Haushalte	428,9	444,8	459,7	472,8	485,5	499,8	518,4	539,8	561,4	582,6
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	412,4	427,9	442,6	455,8	468,5	482,8	501,1	522,2	543,5	564,5
Anlagegüter POoE	9,4	9,9	10,3	10,7	11,2	11,7	12,4	13,1	13,8	14,5
davon: sonstige Bauten	8,2	8,5	8,9	9,3	9,8	10,2	10,8	11,4	12,1	12,7
Grund und Boden[2]	332,3	345,0	361,3	380,5	393,4	×	×	×	×	×
davon: bebautes Land[3]	226,6	236,2	250,8	267,1	282,6	306,9	322,8	349,7	367,9	399,0
Immobilien[4]	639,0	664,1	693,4	722,9	751,1	789,7	823,9	871,9	911,4	963,5
Geldvermögen	536,4	557,0	580,2	605,0	622,1	651,8	686,6	700,2	742,0	777,9
Verbindlichkeiten	166,3	168,8	168,5	172,6	177,8	185,2	188,9	194,5	200,3	206,0
davon: Wohnbaukredite	107,4	112,5	113,9	116,1	122,0	127,7	133,3	138,8	144,1	147,5
Nettogeldvermögen	370,1	388,2	411,7	432,4	444,3	466,6	497,7	505,7	541,7	571,9
Nettovermögen	1.035,0	1.079,1	1.132,5	1.183,1	1.223,6	1.285,1	1.351,2	1.408,3	1.484,8	1.568,1
Nettovermögen S. 14	1.017,9	1.061,9	1.114,6	1.163,0	1.202,9	1.263,8	1.328,3	1.384,1	1.459,4	1.540,9
Veränderung des Nettovermögens	25,5	44,1	53,4	50,5	40,6	61,4	66,2	57,1	76,5	83,2
aus Transaktionen	15,3	17,3	13,4	14,7	14,3	16,6	16,6	17,4	19,9	33,1
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	10,2	26,8	40,0	35,8	26,3	44,9	49,6	39,7	56,5	50,2
Nachrichtlich:										
BIP zu Marktpreisen	310,1	318,7	323,9	333,1	344,3	357,6	369,4	385,4	397,5	379,3
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	4,8	2,7	1,6	2,9	3,3	3,9	3,3	4,3	3,1	–4,6
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	2,9	0,7	0,0	0,7	1,0	2,0	2,3	2,5	1,5	–6,7
Verfügbares Einkommen, netto[5]	179,7	186,9	187,1	191,9	194,5	202,7	209,7	216,8	224,0	222,2
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	2,6	4,0	0,1	2,5	1,3	4,3	3,4	3,4	3,4	–0,8
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	–0,5	1,5	–2,0	0,5	–0,2	2,8	1,5	1,5	2,5	3,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Anmerkung: POoE = private Organisationen ohne Erwerbszweck.

[1] *Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).*
[2] *Grund und Boden laut Statistik Austria.*
[3] *Grund und Boden laut Statistik Austria; 2016 und 2017 inklusive Schätzung laut OeNB.*
[4] *Wohnbauten und sonstige Bauten laut Statistik Austria, bebautes Land laut Schätzung der OeNB.*
[5] *Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.*

Tabelle 2

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Verfügbares Einkommen, brutto	138,2	141,2	146,1	151,5	161,5	169,0	177,0	182,5	182,8	184,5
Verfügbares Einkommen, netto	130,1	132,9	137,6	142,8	152,5	159,7	167,3	172,4	172,4	173,8
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4	1,6	1,3	1,3	1,5	1,3
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	200,6	204,2	209,4	217,4	229,5	242,4	254,8	263,5	261,1	262,9
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	19,7	20,5	21,1	22,3	23,6	24,5	25,7	27,0	26,3	27,4
Arbeitnehmerentgelt	106,3	108,2	110,7	113,4	116,9	122,6	128,8	135,4	136,7	139,3
Vermögenseinkommen	24,4	23,2	23,9	27,0	31,5	35,2	38,7	37,7	30,5	26,8
Zinsen	7,3	6,8	6,0	6,0	6,2	7,6	9,7	10,2	7,7	5,8
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	5,1	5,2	4,3	4,2	4,2	4,9	6,4	8,0	5,9	4,1
Ausschüttungen	13,4	12,5	14,3	17,3	21,3	22,0	23,7	22,6	17,9	16,5
Sonstige Kapitalerträge	3,6	3,8	3,6	3,8	3,9	5,7	5,2	4,9	4,8	4,5
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	41,9	43,6	45,1	46,4	47,8	49,6	51,2	53,6	56,9	58,9
Sonstige laufende Transfers	8,3	8,7	8,7	8,2	9,7	10,6	10,5	9,7	10,8	10,5
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	70,5	71,3	71,8	74,6	77,0	82,7	87,5	91,1	88,7	89,1
Vermögenseinkommen	3,0	2,5	2,0	2,2	2,5	3,7	5,1	5,2	3,1	2,3
Zinsen	3,0	2,5	2,0	2,2	2,5	3,7	5,1	5,2	3,1	2,3
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,6	4,3	3,8	3,8	4,1	5,1	6,5	7,2	5,2	4,3
Einkommens- und Vermögenssteuern	25,9	26,0	26,4	26,9	26,9	28,3	30,6	33,2	31,2	31,7
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	36,4	37,0	37,9	39,5	40,5	42,4	44,1	45,9	46,6	47,3
Sonstige laufende Transfers	5,2	5,8	5,5	6,0	7,1	8,3	7,7	6,8	7,8	7,9
Verfügbares Einkommen, netto	130,1	132,9	137,6	142,8	152,5	159,7	167,3	172,4	172,4	173,8
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	127,9	131,0	135,8	140,9	150,4	157,2	164,4	170,1	170,5	172,0
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	*Anteile in %*									
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	9,8	10,0	10,1	10,3	10,3	10,1	10,1	10,2	10,1	10,4
Arbeitnehmerentgelt	53,0	53,0	52,8	52,2	50,9	50,6	50,5	51,4	52,4	53,0
Vermögenseinkommen	12,2	11,3	11,4	12,4	13,7	14,5	15,2	14,3	11,7	10,2
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	20,9	21,4	21,5	21,4	20,8	20,4	20,1	20,3	21,8	22,4
Sonstige laufende Transfers	4,1	4,3	4,2	3,8	4,2	4,4	4,1	3,7	4,1	4,0
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile										
Vermögenseinkommen	4,3	3,5	2,8	2,9	3,2	4,4	5,9	5,7	3,5	2,5
Einkommens- und Vermögenssteuern	36,7	36,5	36,8	36,1	35,0	34,3	35,0	36,4	35,1	35,6
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	51,6	51,9	52,8	53,0	52,6	51,2	50,4	50,4	52,5	53,0
Sonstige laufende Transfers	7,4	8,1	7,7	8,1	9,2	10,1	8,8	7,4	8,8	8,8
Nachrichtlich: verfügbares Einkommen adjustiert, netto[1]	*In %*									
Veränderung zum Vorjahr, nominell	1,9	2,2	3,6	4,0	6,6	4,8	4,6	3,0	0,1	0,7
Veränderung zum Vorjahr, real	–0,5	1,0	2,0	2,2	4,1	2,6	2,0	0,9	–0,3	–1,1

Quelle: Statistik Austria.

Anmerkung: FISIM = financial intermediation services indirectly measured.

[1] *Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.*

Fortsetzung: Tabelle 2

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Verfügbares Einkommen, brutto	189,4	196,9	197,4	202,9	205,6	214,0	221,4	228,7	236,5	235,4
Verfügbares Einkommen, netto	178,3	185,4	185,6	190,7	193,1	201,3	208,3	215,2	222,5	220,9
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,4	1,5	1,6	1,2	1,4	1,5	1,4	1,6	1,5	1,3
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	270,7	282,3	285,9	295,0	301,9	307,8	319,5	332,4	344,2	339,4
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	28,8	29,5	30,0	30,6	31,1	32,5	34,3	35,6	36,7	35,8
Arbeitnehmerentgelt	144,5	150,3	154,3	158,0	162,5	168,8	174,5	183,1	190,7	190,1
Vermögenseinkommen	27,4	29,0	25,7	27,3	27,4	23,6	25,5	26,4	27,3	15,9
Zinsen	6,1	5,1	4,2	4,3	3,8	3,3	2,6	2,7	2,4	1,4
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,3	4,3	3,3	2,8	2,3	1,9	1,5	1,3	1,1	0,9
Ausschüttungen	16,9	19,5	16,9	19,0	19,2	16,5	19,1	19,8	21,1	10,7
Sonstige Kapitalerträge	4,4	4,4	4,6	4,1	4,4	3,9	3,8	4,0	3,9	3,8
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	59,7	61,8	64,1	66,2	67,9	69,6	70,4	72,2	74,3	81,2
Sonstige laufende Transfers	10,3	11,6	11,8	12,8	13,1	13,3	14,7	15,0	15,2	16,3
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	92,3	96,9	100,4	104,3	108,8	106,5	111,2	117,2	121,8	118,4
Vermögenseinkommen	2,4	2,0	1,6	1,8	1,7	1,5	1,2	1,3	1,2	0,6
Zinsen	2,4	2,0	1,6	1,8	1,7	1,5	1,2	1,3	1,2	0,6
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,6	4,3	3,9	4,1	3,9	3,8	3,7	3,7	3,8	3,6
Einkommens- und Vermögenssteuern	33,1	35,0	36,3	38,5	40,9	37,2	38,7	41,4	43,4	40,2
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	49,2	50,9	52,8	53,9	55,6	57,7	59,7	62,7	65,1	65,2
Sonstige laufende Transfers	7,6	9,0	9,7	10,1	10,6	10,2	11,6	11,7	12,1	12,5
Verfügbares Einkommen, netto	178,3	185,4	185,6	190,7	193,1	201,3	208,3	215,2	222,5	220,9
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	176,5	184,3	184,4	189,2	191,5	199,8	207,2	213,7	221,1	220,1
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	*Anteile in %*									
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	10,6	10,4	10,5	10,4	10,3	10,6	10,7	10,7	10,7	10,6
Arbeitnehmerentgelt	53,4	53,3	54,0	53,5	53,8	54,8	54,6	55,1	55,4	56,0
Vermögenseinkommen	10,1	10,3	9,0	9,3	9,1	7,7	8,0	8,0	7,9	4,7
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	22,0	21,9	22,4	22,5	22,5	22,6	22,0	21,7	21,6	23,9
Sonstige laufende Transfers	3,8	4,1	4,1	4,3	4,4	4,3	4,6	4,5	4,4	4,8
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile										
Vermögenseinkommen	2,6	2,0	1,6	1,7	1,5	1,4	1,0	1,1	1,0	0,5
Einkommens- und Vermögenssteuern	35,9	36,1	36,2	36,9	37,6	34,9	34,8	35,4	35,6	33,9
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	53,3	52,5	52,6	51,7	51,1	54,2	53,7	53,5	53,5	55,0
Sonstige laufende Transfers	8,2	9,3	9,6	9,7	9,7	9,5	10,4	10,0	9,9	10,6
Nachrichtlich: verfügbares Einkommen adjustiert, netto[1]	*In %*									
Veränderung zum Vorjahr, nominell	2,6	4,0	0,1	2,5	1,3	4,3	3,4	3,4	3,4	–0,8
Veränderung zum Vorjahr, real	–0,5	1,5	–2,0	0,5	–0,2	2,8	1,5	1,5	2,5	3,5

Quelle: Statistik Austria.

Anmerkung: FISIM = financial intermediation services indirectly measured.

[1] *Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.*

Tabelle 3

Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Konsumausgaben (Inländerkonzept)	119,3	121,4	125,4	130,5	136,7	142,5	147,7	152,2	154,1	158,3
der privaten Haushalte	115,5	117,3	121,2	126,2	132,2	137,8	142,6	146,9	148,4	152,5
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	3,8	4,1	4,2	4,4	4,5	4,7	5,1	5,3	5,7	5,8
Konsumausgaben des Staates										
Soziale Sachtransfers an Haushalte	25,6	26,7	27,6	28,3	29,3	31,0	32,7	34,6	36,0	36,8
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, insgesamt[1]	144,9	148,1	153,0	158,8	166,0	173,6	180,4	186,9	190,0	195,1
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)										
Nahrungsmittel, Getränke	16,6	17,0	17,3	17,9	18,5	18,8	19,6	20,6	20,7	21,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	13,5	13,9	14,9	15,2	15,5	16,4	17,2	18,0	18,3	18,8
Bekleidung, Schuhe	8,1	8,2	8,1	8,2	8,5	8,7	8,9	9,1	9,2	9,5
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	23,5	24,0	24,9	26,3	28,8	30,1	30,7	32,3	32,8	33,8
Einrichtungsgegenstände	8,4	8,4	8,6	9,0	9,2	9,5	9,9	10,2	10,4	10,7
Gesundheit	4,6	4,8	5,0	5,1	5,3	5,3	5,6	5,6	5,7	6,0
Verkehr	15,3	15,8	16,5	17,4	18,4	19,2	19,7	20,4	19,7	20,9
Nachrichtenübermittlung	3,2	3,3	3,5	3,7	3,7	3,7	3,7	3,6	3,5	3,3
Freizeit und Kultur	12,7	12,8	12,8	13,2	13,6	14,4	14,8	15,6	15,9	16,3
Bildungswesen	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2
Sonstige Ausgaben	12,8	12,6	13,1	13,9	14,7	15,4	16,6	16,5	16,3	16,4
Summe der langlebigen Konsumgüter	14,1	14,1	14,5	14,9	15,2	15,7	16,2	16,5	17,2	17,5
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	4,0	4,5	4,4	4,7	5,0	4,9	5,3	6,3	5,3	5,5

Quelle: Statistik Austria.

[1] *Individualverbrauch nach dem Verbrauchskonzept.*

Fortsetzung: Tabelle 3

Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Konsumausgaben (Inländerkonzept)	165,5	170,4	173,8	177,9	181,4	186,9	193,9	200,1	204,9	190,1
der privaten Haushalte	159,6	164,1	167,3	170,9	173,9	179,4	186,0	191,9	196,2	181,3
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	6,0	6,3	6,5	7,0	7,4	7,5	7,9	8,2	8,7	8,8
Konsumausgaben des Staates										
Soziale Sachtransfers an Haushalte	37,7	38,8	39,9	41,1	42,5	44,2	45,4	47,1	49,3	51,1
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, gesamt[1]	203,2	209,2	213,7	219,0	223,9	231,1	239,4	247,2	254,2	241,2
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)										
Nahrungsmittel, Getränke	21,8	22,6	23,3	23,6	24,1	24,4	25,2	25,9	26,3	28,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	20,0	21,1	22,0	22,8	23,4	24,7	26,0	27,0	28,3	20,1
Bekleidung, Schuhe	9,9	10,0	10,3	10,6	10,9	11,2	11,3	11,4	11,5	9,1
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	35,3	36,9	38,2	39,3	40,0	41,4	43,2	44,5	45,9	47,6
Einrichtungsgegenstände	11,1	11,4	11,4	11,7	12,1	12,6	12,9	13,1	13,4	13,4
Gesundheit	6,2	6,4	6,6	6,9	7,0	7,3	7,5	7,6	7,8	7,7
Verkehr	22,6	22,9	22,6	22,0	21,9	22,4	23,7	24,9	24,9	20,4
Nachrichtenübermittlung	3,3	3,4	3,2	3,3	3,4	3,6	3,6	3,8	3,9	4,0
Freizeit und Kultur	17,1	17,7	17,9	18,1	18,3	18,7	19,3	20,0	20,3	16,4
Bildungswesen	1,2	1,2	1,4	1,5	1,5	1,7	1,8	1,9	2,0	1,8
Sonstige Ausgaben	17,0	16,9	17,3	18,1	18,7	19,2	19,4	19,8	20,5	19,6
Summe der langlebigen Konsumgüter	18,5	18,5	17,9	17,9	18,3	18,9	19,4	19,7	19,9	19,3
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	6,1	6,5	7,0	6,9	7,5	7,7	7,7	8,2	8,5	6,9

Quelle: Statistik Austria.

[1] *Individualverbrauch nach dem Verbrauchskonzept.*

Tabelle 4

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Geldvermögensbildung	12,8	15,0	16,0	17,8	21,1	21,5	22,6	19,9	15,5	12,6
der privaten Haushalte	12,7	14,9	15,9	18,0	20,7	20,9	22,4	20,5	15,5	13,2
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,0	0,1	0,0	–0,2	0,4	0,5	0,2	–0,6	0,0	–0,5
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte										
Bargeld	–2,6	3,9	1,2	0,7	0,8	0,8	0,6	0,7	0,9	1,0
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken[1]	6,8	3,4	7,0	5,5	4,5	6,8	10,3	11,6	7,5	1,6
Verzinsliche Wertpapiere	–0,3	1,6	1,5	2,5	1,5	1,2	4,4	4,7	–0,6	1,1
Börsennotierte Aktien	0,8	0,6	0,4	0,6	1,6	0,9	–0,7	0,7	0,3	1,3
Investmentzertifikate	2,9	0,5	1,1	2,9	3,8	1,7	–0,5	–3,6	1,0	2,3
Sonstige Anteilsrechte	1,4	1,1	2,0	1,3	2,7	3,5	3,1	1,5	1,6	1,1
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2,4	2,1	2,0	3,2	3,9	3,4	2,6	1,9	3,0	3,1
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	1,0	1,1	0,6	0,8	1,1	1,0	0,9	1,2	0,9	0,7
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,7	0,7
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,2	0,3	0,2	0,4	0,7	0,6	0,4	0,7	0,6	0,0
Sonstige Finanzanlagen	0,1	0,2	–0,3	–0,1	–0,2	0,6	0,7	0,7	–0,5	0,3
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	3,8	9,0	9,1	4,7	5,5	8,3	14,6	15,2	7,6	2,6
Investmentfonds	2,4	0,8	1,2	2,7	3,1	0,9	–1,7	–3,2	0,4	0,7
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	1,5	1,3	2,4	1,5	2,2	3,0	3,1	1,9	1,8	1,7
Versicherungen	2,6	2,5	2,2	3,6	4,6	3,9	3,2	2,6	3,5	2,9
Pensionskassen	0,7	0,6	0,2	0,1	2,4	0,7	0,5	1,4	0,7	0,5
Staat	–0,2	0,0	–0,5	–0,5	–0,3	0,3	0,3	1,8	–1,2	–0,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	–0,9	0,9	0,3	0,6	2,1	1,9	0,9	0,7	0,7	1,2
Gegenüber dem Ausland	2,8	–0,1	1,0	5,3	1,1	1,8	1,5	0,2	2,1	3,9

Quelle: OeNB.

[1] *MFIs = Monetäre Finanzinstitute; sonstige Banken = Banken, die keine MFIs sind.*

Fortsetzung: Tabelle 4

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Geldvermögensbildung	10,0	10,3	7,3	10,3	10,1	13,2	12,4	14,2	16,8	28,5
der privaten Haushalte	10,7	10,6	7,5	10,6	10,3	12,8	12,1	13,9	16,5	27,7
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	–0,8	–0,2	–0,3	–0,3	–0,2	0,4	0,3	0,3	0,3	0,8
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte										
Bargeld	1,1	0,6	1,2	0,9	0,9	0,6	0,6	0,8	0,9	2,4
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken[1]	4,5	3,8	1,8	5,0	7,6	9,3	8,8	11,7	11,8	16,7
Verzinsliche Wertpapiere	2,0	0,2	–1,7	–4,1	–3,4	–2,5	–2,6	–1,7	–0,9	–3,2
Börsennotierte Aktien	0,1	–0,1	–0,3	0,5	0,0	0,3	–0,3	0,0	0,8	2,4
Investmentzertifikate	–1,6	0,8	2,6	3,3	3,9	3,0	3,7	2,1	2,6	4,1
Sonstige Anteilsrechte	1,4	1,4	0,5	1,3	–0,1	0,8	–0,2	0,2	0,3	3,5
Ansprüche aus Lebensversicherungen	1,1	1,4	1,2	0,9	–0,2	–0,8	–1,0	–1,3	–0,7	–1,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	0,8	0,8	0,8	0,7	0,4	0,5	–0,4	0,5	0,4	0,3
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,7	1,0	1,0	1,1	0,9	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,3	0,5	0,4	0,6	0,2	0,3	1,0	0,0	0,0	0,3
Sonstige Finanzanlagen	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	1,6	0,4	0,3	2,0
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	6,8	3,7	2,2	1,4	4,6	9,1	6,1	11,0	11,7	18,0
Investmentfonds	–1,4	0,4	1,5	2,3	2,1	1,4	1,3	1,0	1,5	2,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	2,5	1,7	1,6	2,9	1,2	0,7	0,6	0,9	0,8	0,1
Versicherungen	1,1	1,6	1,4	1,5	–0,2	–0,4	–0,1	–1,4	–0,8	–1,7
Pensionskassen	0,7	0,6	0,7	0,2	0,3	0,4	0,2	0,5	0,4	0,3
Staat	0,1	–0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	1,6	0,7	0,7	0,5
Nichtfinanzielle Unternehmen	–0,2	0,5	–0,3	1,2	–0,3	–0,3	–1,4	–0,7	0,0	3,7
Gegenüber dem Ausland	1,1	2,2	0,4	1,0	2,4	1,8	3,9	1,9	2,3	4,5

Quelle: OeNB.

[1] *MFIs = Monetäre Finanzinstitute; sonstige Banken = Banken, die keine MFIs sind.*

Tabelle 5.1

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Geldvermögen	336,9	345,4	366,0	389,0	427,2	455,6	480,4	473,4	509,1	532,3
der privaten Haushalte	335,2	343,5	364,1	387,5	422,6	448,4	473,0	466,6	501,7	524,5
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	1,8	1,9	1,9	1,5	4,6	7,3	7,5	6,7	7,4	7,7
Geldvermögen der privaten Haushalte										
Bargeld	10,5	12,6	14,1	12,9	14,0	13,6	14,2	14,9	15,9	16,9
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken[1]	146,5	149,9	156,9	162,6	167,2	171,4	181,8	194,3	202,6	204,5
Verzinsliche Wertpapiere	20,8	22,5	23,9	26,7	28,2	30,9	35,1	39,5	40,7	42,5
Börsennotierte Aktien	9,3	8,0	10,2	12,7	18,0	21,1	19,0	8,7	14,4	18,5
Investmentzertifikate	30,6	28,1	29,8	34,3	41,5	43,8	43,4	32,2	37,0	41,5
Sonstige Anteilsrechte	47,5	47,4	50,6	53,8	56,9	66,2	72,7	68,7	77,3	81,9
Ansprüche aus Lebensversicherungen	37,9	39,7	42,1	45,7	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	22,5	23,4	24,6	26,4	28,0	29,5	30,3	29,8	31,0	31,5
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,0	0,0	0,1	0,4	0,7	1,1	1,6	2,1	2,8	3,6
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	7,5	7,8	8,0	8,4	9,4	8,0	8,4	9,0	9,6	9,6
Sonstige Finanzanlagen	2,0	4,1	3,8	3,7	5,3	5,3	6,0	6,4	5,9	6,2
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	171,8	180,8	190,4	195,9	210,0	219,3	233,3	249,4	257,3	260,9
Investmentfonds	28,8	26,9	28,3	32,6	38,6	39,4	37,3	27,4	30,4	32,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	22,3	23,6	26,1	28,1	29,7	37,7	43,7	39,9	45,8	48,4
Versicherungen	46,6	48,7	51,3	55,3	63,9	66,1	69,4	70,1	73,9	77,2
Pensionskassen	8,3	8,6	9,4	10,3	11,2	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0
Staat	3,4	3,5	2,9	2,4	2,6	2,6	2,9	4,7	3,5	3,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	35,2	36,6	38,6	41,6	44,9	49,5	49,9	43,9	50,7	55,8
Gegenüber dem Ausland	18,8	14,7	16,9	21,3	21,9	21,8	23,9	18,9	26,4	32,6
Veränderung des Vermögensbestands	8,3	8,4	20,5	23,4	35,1	25,7	24,6	–6,3	35,0	22,9
aus Transaktionen	12,7	14,9	15,9	18,0	20,7	20,9	22,4	20,5	15,5	13,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	–4,4	–6,5	4,6	5,4	14,4	4,8	2,2	–26,9	19,5	9,7
davon: aus Bewertungseffekten	×	×	×	×	×	7,7	–0,6	–27,2	12,2	8,3
davon: aus sonstigen Veränderungen	×	×	×	×	×	–2,9	2,8	0,4	7,3	1,4

Quelle: OeNB.

[1] *MFIs = Monetäre Finanzinstitute; sonstige Banken = Banken, die keine MFIs sind.*

Fortsetzung: Tabelle 5.1

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Geldvermögen	536,4	557,0	580,2	605,0	622,1	651,8	686,6	700,2	742,0	777,9
der privaten Haushalte	528,0	548,7	571,7	593,0	609,9	639,0	672,9	686,1	727,2	762,1
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	8,4	8,3	8,5	11,9	12,1	12,8	13,8	14,1	14,8	15,9
Geldvermögen der privaten Haushalte										
Bargeld	18,0	18,4	19,8	20,8	21,5	22,2	22,8	23,6	24,5	26,9
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken[1]	208,9	212,7	214,4	219,4	227,1	238,5	246,2	257,8	269,2	285,8
Verzinsliche Wertpapiere	44,5	46,0	43,9	40,5	36,5	34,3	31,5	29,2	28,5	25,0
Börsennotierte Aktien	14,3	16,6	18,3	18,4	19,6	21,6	25,2	22,4	27,3	30,3
Investmentzertifikate	37,1	39,8	42,6	47,8	51,3	55,0	59,5	57,3	66,0	70,3
Sonstige Anteilsrechte	83,7	88,8	103,2	108,9	113,6	121,2	140,4	147,7	153,4	159,5
Ansprüche aus Lebensversicherungen	68,2	70,6	70,5	73,1	72,8	72,7	80,0	77,9	83,2	83,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	32,4	33,8	35,2	38,6	39,6	42,6	43,5	45,4	48,1	49,8
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	4,3	5,3	6,2	7,3	8,3	9,4	10,6	11,5	13,3	14,6
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	9,9	10,4	11,2	11,8	12,0	12,3	3,8	3,8	3,9	4,2
Sonstige Finanzanlagen	6,7	6,4	6,5	6,6	7,7	9,2	9,3	9,6	9,9	11,9
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	266,6	270,6	273,0	272,3	275,1	284,6	287,1	296,1	308,0	325,0
Investmentfonds	29,6	32,0	33,6	37,3	38,9	40,8	42,4	40,4	45,6	47,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	49,8	54,4	62,3	67,8	73,1	78,4	91,9	95,8	102,4	102,9
Versicherungen	77,6	80,3	80,6	83,9	83,6	84,2	82,9	80,6	85,9	86,6
Pensionskassen	14,8	15,7	16,8	18,5	18,6	19,6	20,7	21,2	22,8	23,8
Staat	3,2	4,0	4,1	3,9	5,4	7,8	9,4	10,1	10,8	11,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	54,8	57,5	65,6	71,3	74,3	78,5	87,6	92,1	93,9	98,5
Gegenüber dem Ausland	31,6	34,2	35,8	38,0	40,9	45,1	50,9	49,9	57,8	66,2
Veränderung des Vermögensbestands	3,5	20,7	23,0	21,3	16,9	29,1	33,8	13,3	41,1	34,9
aus Transaktionen	10,7	10,6	7,5	10,6	10,3	12,8	12,1	13,9	16,5	27,7
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	–7,3	10,2	15,4	10,8	6,6	16,3	21,7	–0,6	24,6	7,2
davon: aus Bewertungseffekten	–6,2	5,1	2,3	5,0	3,0	4,7	9,9	–9,0	20,4	6,2
davon: aus sonstigen Veränderungen	–1,1	5,1	13,1	5,7	3,6	11,5	11,8	8,3	4,1	1,0

Quelle: OeNB.

[1] *MFIs = Monetäre Finanzinstitute; sonstige Banken = Banken, die keine MFIs sind.*

Fortsetzung: Tabelle 5.1

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR bzw. in %									
Vermögenseinkommen[2]	22,2	21,5	22,2	25,3	29,5	32,5	35,3	35,5	28,6	25,0
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	6,7	6,3	6,3	6,7	7,2	7,4	7,6	7,4	5,8	4,8
Geldvermögen der privaten Haushalte	*Anteile in %*									
Bargeld	3,1	3,7	3,9	3,3	3,3	3,0	3,0	3,2	3,2	3,2
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken[1]	43,7	43,6	43,1	42,0	39,6	38,2	38,4	41,6	40,4	39,0
Verzinsliche Wertpapiere	6,2	6,5	6,6	6,9	6,7	6,9	7,4	8,5	8,1	8,1
Börsennotierte Aktien	2,8	2,3	2,8	3,3	4,3	4,7	4,0	1,9	2,9	3,5
Investmentzertifikate	9,1	8,2	8,2	8,9	9,8	9,8	9,2	6,9	7,4	7,9
Sonstige Anteilsrechte	14,2	13,8	13,9	13,9	13,5	14,8	15,4	14,7	15,4	15,6
Ansprüche aus Lebensversicherungen	11,3	11,6	11,6	11,8	12,6	12,8	12,8	13,1	12,8	12,9
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,7	6,8	6,8	6,8	6,6	6,6	6,4	6,4	6,2	6,0
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,3	0,5	0,6	0,7
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8
Sonstige Finanzanlagen	0,6	1,2	1,0	1,0	1,3	1,2	1,3	1,4	1,2	1,2
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	51,3	52,6	52,3	50,6	49,7	48,9	49,3	53,4	51,3	49,7
Investmentfonds	8,6	7,8	7,8	8,4	9,1	8,8	7,9	5,9	6,1	6,2
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	6,7	6,9	7,2	7,2	7,0	8,4	9,2	8,5	9,1	9,2
Versicherungen	13,9	14,2	14,1	14,3	15,1	14,7	14,7	15,0	14,7	14,7
Pensionskassen	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7
Staat	1,0	1,0	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	1,0	0,7	0,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,5	10,7	10,6	10,7	10,6	11,0	10,6	9,4	10,1	10,6
Gegenüber dem Ausland	5,6	4,3	4,7	5,5	5,2	4,9	5,0	4,0	5,3	6,2
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldnersektoren										
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	29,5	31,5	31,4	29,4	27,2	26,6	25,3	22,4	24,3	25,1
Investmentfonds	29,1	26,2	25,3	25,9	24,4	23,0	22,4	21,3	21,6	21,8
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	43,7	42,3	43,0	42,9	22,6	21,2	19,7	18,1	18,9	22,4
Versicherungen	73,7	73,3	71,6	72,0	69,6	70,4	70,9	69,8	70,1	69,4
Pensionskassen	98,8	98,9	99,6	99,6	99,7	99,2	99,3	97,7	98,0	98,5
Staat	1,9	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,2	1,8	1,2	1,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,2	10,1	10,0	10,2	9,7	9,6	8,7	8,3	9,1	9,4

Quelle: OeNB.

[1] *MFIs = Monetäre Finanzinstitute; sonstige Banken = Banken, die keine MFIs sind.*

[2] *Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.*

Fortsetzung: Tabelle 5.1

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR bzw. in %									
Vermögenseinkommen[2]	25,7	28,2	24,9	25,9	25,9	22,2	24,5	25,1	26,0	15,3
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	4,8	5,2	4,4	4,4	4,2	3,5	3,7	3,6	3,6	2,0
Geldvermögen der privaten Haushalte	*Anteile in %*									
Bargeld	3,4	3,3	3,5	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4	3,5
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken[1]	39,6	38,8	37,5	37,0	37,2	37,3	36,6	37,6	37,0	37,5
Verzinsliche Wertpapiere	8,4	8,4	7,7	6,8	6,0	5,4	4,7	4,3	3,9	3,3
Börsennotierte Aktien	2,7	3,0	3,2	3,1	3,2	3,4	3,7	3,3	3,8	4,0
Investmentzertifikate	7,0	7,2	7,4	8,1	8,4	8,6	8,8	8,3	9,1	9,2
Sonstige Anteilsrechte	15,9	16,2	18,0	18,4	18,6	19,0	20,9	21,5	21,1	20,9
Ansprüche aus Lebensversicherungen	12,9	12,9	12,3	12,3	11,9	11,4	11,9	11,4	11,4	11,0
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,1	6,2	6,2	6,5	6,5	6,7	6,5	6,6	6,6	6,5
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,8	1,0	1,1	1,2	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	1,9	0,6	0,6	0,5	0,5
Sonstige Finanzanlagen	1,3	1,2	1,1	1,1	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,6
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	50,5	49,3	47,7	45,9	45,1	44,5	42,7	43,2	42,3	42,7
Investmentfonds	5,6	5,8	5,9	6,3	6,4	6,4	6,3	5,9	6,3	6,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	9,4	9,9	10,9	11,4	12,0	12,3	13,7	14,0	14,1	13,5
Versicherungen	14,7	14,6	14,1	14,1	13,7	13,2	12,3	11,7	11,8	11,4
Pensionskassen	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
Staat	0,6	0,7	0,7	0,7	0,9	1,2	1,4	1,5	1,5	1,5
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,4	10,5	11,5	12,0	12,2	12,3	13,0	13,4	12,9	12,9
Gegenüber dem Ausland	6,0	6,2	6,3	6,4	6,7	7,1	7,6	7,3	8,0	8,7
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldnersektoren										
Im Inland										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	25,0	26,2	28,0	29,3	29,9	31,5	31,3	31,2	31,2	28,4
Investmentfonds	21,5	21,5	22,3	22,8	23,0	23,3	23,0	23,2	23,3	23,4
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	22,6	22,6	25,6	26,1	27,5	34,7	36,1	42,2	45,9	47,3
Versicherungen	70,1	69,5	69,1	70,7	71,2	72,5	73,0	74,5	76,0	75,6
Pensionskassen	98,6	98,7	98,9	99,0	99,0	99,1	99,0	99,0	98,9	98,9
Staat	1,0	1,0	1,1	0,9	1,2	1,7	2,0	2,2	2,3	2,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,0	9,1	9,6	10,2	10,4	10,4	10,7	10,9	10,7	11,1

Quelle: OeNB.

[1] *MFIs = Monetäre Finanzinstitute; sonstige Banken = Banken, die keine MFIs sind.*

[2] *Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.*

Tabelle 5.2

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	146,5	149,9	156,9	162,6	167,2	171,4	181,8	194,3	202,6	204,5
Konsumentenhaushalte	141,7	143,3	149,6	154,3	156,8	160,5	169,9	181,6	189,1	190,7
Selbstständig Erwerbstätige	4,8	6,6	7,3	8,3	10,4	10,9	11,9	12,8	13,5	13,8
Bei MFIs im Inland	143,6	146,8	153,7	159,2	163,7	169,6	179,6	192,4	199,5	200,6
Bei Nicht-MFIs (Kredite) im Inland	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	3,0	3,0	3,2	3,3	3,5	1,8	2,2	1,9	3,1	3,9
Nach Fälligkeit										
Täglich fällig	18,7	20,2	23,7	26,2	29,6	44,9	46,0	47,1	60,7	64,2
Gebundene Einlagen	127,8	129,8	133,1	136,4	137,6	126,6	135,7	147,3	141,9	140,3
mit einer Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	82,6	87,2	89,3	91,5	93,7	86,3	101,7	115,2	99,8	97,3
mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren	45,2	42,5	43,8	44,9	43,9	40,3	34,1	32,1	42,1	43,0
Nachrichtlich:										
Spareinlagen insgesamt	×	×	×	130,51	131,2	133,9	140,2	150,1	151,7	149,5
Bauspareinlagen	16,6	16,5	16,9	17,7	18,0	17,9	17,4	16,9	18,0	18,7
Erträge aus Einlagen	4,6	4,1	3,4	3,2	3,2	3,6	5,0	6,3	4,3	2,6
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs	*In %*									
Täglich fällig	1,47	1,21	0,93	0,89	0,97	1,25	1,74	2,02	0,88	0,58
davon: Spareinlagen	×	×	0,99	1,03	1,08	1,30	1,84	2,38	0,94	0,52
Mit vereinbarter Laufzeit von										
bis zu 2 Jahren	×	×	1,92	1,71	1,70	2,15	3,16	3,88	2,43	1,24
über 2 Jahren	×	×	3,48	3,29	3,10	2,98	3,16	3,52	3,30	2,39

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	208,9	212,7	214,4	219,4	227,1	238,5	246,2	257,8	269,2	285,8
Konsumentenhaushalte	194,5	197,2	198,5	204,4	210,9	221,5	228,2	238,3	248,4	263,4
Selbstständig Erwerbstätige	14,4	15,6	15,9	15,0	16,2	17,0	18,0	19,5	20,8	22,4
Bei MFIs im Inland	204,4	208,2	210,1	213,5	220,0	230,8	237,6	248,7	259,7	275,9
Bei Nicht-MFIs (Kredite) im Inland	0,0	0,0	0,0	1,5	2,4	1,9	2,2	2,6	2,9	2,6
Im Ausland	4,6	4,5	4,3	4,4	4,7	5,9	6,5	6,5	6,6	7,3
Nach Fälligkeit										
Täglich fällig	66,6	74,8	82,4	92,5	107,4	123,5	137,8	155,9	169,7	189,7
Gebundene Einlagen	142,3	137,9	132,0	126,9	119,7	115,0	108,5	101,9	99,5	96,1
mit einer Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	100,0	97,6	92,4	88,9	84,5	80,6	76,5	72,1	70,9	70,0
mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren	42,3	40,3	39,6	37,9	35,1	34,4	32,0	29,8	28,6	26,1
Nachrichtlich:										
Spareinlagen insgesamt	150,1	148,0	143,8	141,3	138,9	138,2	145,3	145,2	145,7	168,8
Bauspareinlagen	19,3	20,0	20,4	20,7	20,5	20,4	20,5	20,3	19,7	18,7
Erträge aus Einlagen	2,8	2,7	1,9	1,5	1,3	1,0	0,7	0,6	0,5	0,6
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs	*In %*									
Täglich fällig	0,71	0,62	0,42	0,35	0,26	0,18	0,11	0,09	0,08	0,07
davon: Spareinlagen	0,66	0,52	0,36	0,32	0,25	0,17	0,12	0,12	0,12	0,1
Mit vereinbarter Laufzeit von										
bis zu 2 Jahren	1,39	1,43	0,88	0,64	0,44	0,31	0,25	0,20	0,19	0,12
über 2 Jahren	2,27	2,17	1,89	1,66	1,42	1,20	0,98	0,80	0,62	0,48

Quelle: OeNB.

Anmerkung: Einlagen bei Bausparkassen laut Monetärstatistik, Spareinlagen laut VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis). Vor 2004 nur Daten für nichtfinanzielle Unternehmen und Haushalte gemeinsam verfügbar. MFIs = Monetäre Finanzinstitute.

Tabelle 5.3.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	20,8	22,5	23,9	26,7	28,2	30,9	35,1	39,5	40,7	42,5
Nach Emittentensektor										
Inland	17,1	19,0	20,1	22,7	24,0	26,7	29,8	34,0	33,8	35,2
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	13,7	15,2	16,4	18,7	22,3	25,0	27,6	30,1	29,9	30,8
Sonstige nichtmonetäre Finanzinsitute	1,1	1,5	1,6	2,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,4
Staat	1,8	1,8	1,5	1,1	1,0	0,8	1,1	2,7	1,7	1,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,8	1,0	1,1	2,0	2,7
Ausland	3,7	3,5	3,8	4,0	4,1	4,2	5,3	5,4	6,9	7,3
Euroraum	×	×	×	×	×	2,2	2,9	3,2	4,0	4,1
Monetäre Finanzinstitute	×	×	×	×	×	1,2	1,5	1,4	1,3	1,4
Nichtmonetäre Finanzinsitute	×	×	×	×	×	0,4	0,5	0,5	0,8	0,8
Staat	×	×	×	×	×	0,4	0,7	0,9	1,4	1,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	×	×	×	×	×	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6
Nicht-Euroraum	×	×	×	×	×	2,0	2,4	2,3	2,9	3,2
Veränderung des Vermögensbestands	–0,3	1,7	1,4	2,8	1,5	2,7	4,2	4,4	1,2	1,8
aus Transaktionen	–0,3	1,6	1,5	2,5	1,5	1,2	4,4	4,7	–0,6	1,1
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	1,5	–0,1	–0,3	1,8	0,8
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,3	1,4	1,6	1,5	1,5

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	44,5	46,0	43,9	40,5	36,5	34,3	31,5	29,2	28,5	25,0
Nach Emittentensektoren										
Inland	37,1	37,8	36,9	33,8	30,3	28,4	25,6	23,2	21,9	18,4
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	32,3	32,3	31,3	26,0	20,8	19,3	16,2	13,5	13,0	11,7
Sonstige nichtmonetäre Finanzinsitute	0,5	0,8	0,4	3,4	5,0	4,4	5,3	5,9	5,1	4,4
Staat	1,3	1,1	1,0	0,9	1,1	1,1	1,1	1,2	1,7	0,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	3,1	3,6	4,1	3,6	3,4	3,6	3,0	2,5	2,1	2,0
Ausland	7,4	8,3	7,1	6,7	6,2	5,9	5,9	6,1	6,6	6,7
Euroraum	4,0	4,7	4,1	3,9	3,7	3,5	3,6	3,7	4,2	4,4
Monetäre Finanzinstitute	1,1	1,3	1,1	0,9	0,7	0,6	0,8	0,9	1,2	1,3
Nichtmonetäre Finanzinsitute	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	1,0	1,2
Staat	1,4	1,4	1,2	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,7	1,3	1,2	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9
Nicht-Euroraum	3,3	3,5	3,0	2,7	2,5	2,4	2,3	2,3	2,4	2,3
Veränderung des Vermögensbestands	2,0	1,5	–2,1	–3,5	–4,0	–2,2	–2,8	–2,3	–0,7	–3,5
aus Transaktionen	2,0	0,2	–1,7	–4,1	–3,4	–2,5	–2,6	–1,7	–0,9	–3,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,0	1,3	–0,4	0,6	–0,5	0,3	–0,2	–0,6	0,2	–0,2
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	1,6	1,6	1,5	1,2	1,0	0,9	0,8	0,7	0,6	0,5
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	*In %*									
Österreich	3,32	2,37	2,01	1,49	0,75	0,38	0,58	0,69	0,06	–0,23
Deutschland	2,61	1,50	1,57	1,16	0,50	0,09	0,32	0,40	–0,25	–0,51
Euroraum	4,39	3,89	2,99	2,04	1,27	0,93	1,17	1,27	0,59	0,21
USA	2,89	1,82	2,16	2,63	2,14	1,83	2,32	2,81	2,33	0,89
Japan	1,13	0,87	0,72	0,58	0,37	–0,01	0,04	0,06	–0,08	0,00

Quelle: OeNB.

Tabelle 5.3.2

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)

	2020				
	nach Emittentensektoren				
	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nichtfinanzielle Unternehmen	Staat	Insgesamt
	Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %				
Gesamtbestand	13,3	6,1	3,3	2,4	25,0
Regionalgliederung					
Inland	11,7	4,4	2,0	0,2	18,4
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	8,0	25,5	4,1	0,1	3,3
Ausland	1,5	1,7	1,3	2,1	6,7
Euroraum	1,3	1,2	0,9	1,0	4,4
Deutschland	1,2	0,4	0,6	0,7	2,9
Frankreich	0,0	0,1	0,2	0,0	0,4
Italien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Niederlande	0,0	0,3	0,0	0,3	0,6
Sonstige Emittenten	0,0	0,4	0,1	0,1	0,5
Nicht-Euroraum	0,3	0,5	0,4	1,1	2,3
Schweiz	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Vereinigtes Königreich	0,2	0,1	0,0	0,1	0,4
USA	0,0	0,1	0,2	0,4	0,8
Kanada	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Japan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Emittenten	0,0	0,3	0,1	0,3	0,8
Wertpapierkategorien nach Wertpapierarten					
Allgemeine Anleihen	7,9	0,9	3,2	2,3	14,3
Covered Bonds	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Linked Bonds (inkl. Wertpapiere mit eingebetten Finanzderivaten)	1,8	4,4	0,0	0,0	6,2
Zertifikate	3,5	0,8	0,1	0,0	4,3
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Wertpapierkategorien nach Ursprungslaufzeit					
Bis 1 Jahr	0,1	0,0	0,4	0,1	0,7
1–5 Jahre	2,7	0,2	0,4	0,0	3,3
5–10 Jahre	8,9	0,8	1,9	1,9	13,6
Über 10 Jahre	1,5	5,0	0,6	0,3	7,4
Wertpapierkategorien nach Restlaufzeit					
Bis 1 Jahr	1,9	0,9	0,7	0,2	3,7
1–2 Jahre	2,2	0,5	0,3	0,0	3,1
2–5 Jahre	5,2	1,7	0,6	0,1	7,6
Über 5 Jahre	4,0	3,0	1,7	2,0	10,6

Quelle: OeNB.

Tabelle 5.4.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	9,3	8,0	10,2	12,7	18,0	21,1	19,0	8,7	14,4	18,5
Nach Emittentensektoren										
Inland	4,2	4,8	5,9	7,5	11,3	13,2	12,1	5,0	8,3	10,0
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,5	0,6	0,6	0,8	1,2	1,6	1,4	0,7	1,0	1,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,7	0,6	0,2	0,5	0,0
Versicherungen	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	3,4	3,9	4,9	6,3	9,3	10,6	10,0	3,9	6,6	8,3
Ausland	5,1	3,2	4,3	5,1	6,7	8,0	6,8	3,7	6,1	8,4
Euroraum	x	x	x	x	x	3,8	3,6	2,0	3,3	4,4
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	x	x	x	x	x	0,5	0,4	0,1	0,3	0,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	x	x	x	x	x	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1
Versicherungen	x	x	x	x	x	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Pensionskassen	x	x	x	x	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	2,8	2,8	1,6	2,8	3,8
Nicht-Euroraum	*x*	*x*	*x*	*x*	*x*	*4,2*	*3,2*	*1,7*	*2,8*	*4,0*
Veränderung des Vermögensbestands	–1,4	–1,3	2,2	2,5	5,4	3,1	–2,2	–10,2	5,7	4,1
aus Transaktionen	0,8	0,6	0,4	0,6	1,6	0,9	–0,7	0,7	0,3	1,3
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	–2,2	–1,8	1,8	1,9	3,8	2,2	–1,3	–10,8	4,4	2,7
aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	–0,1	–0,1	1,0	0,1
Dividendenzahlungen	x	x	x	x	x	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	14,3	16,6	18,3	18,4	19,6	21,6	25,2	22,4	27,3	30,3
Nach Emittentensektoren										
Inland	6,9	8,1	8,4	7,8	8,3	8,9	10,6	9,0	10,5	10,7
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,9	1,2	1,2	1,1	1,4	1,5	1,9	1,7	1,8	1,5
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Versicherungen	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	5,8	6,7	7,1	6,6	6,7	7,1	8,4	6,9	8,1	8,7
Ausland	7,5	8,4	9,9	10,5	11,4	12,6	14,6	13,4	16,9	19,6
Euroraum	3,8	4,4	5,2	4,9	5,3	5,7	6,8	5,9	6,9	7,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,5	0,7	0,4
Versicherungen	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	3,3	3,7	4,4	4,0	4,4	4,7	5,4	4,6	5,3	6,0
Nicht-Euroraum	3,7	4,1	4,7	5,6	6,0	6,9	7,8	7,5	9,9	12,3
Veränderung des Vermögensbestands	–4,1	2,2	1,8	0,1	1,3	1,9	3,6	–2,8	4,9	3,0
aus Transaktionen	0,1	–0,1	–0,3	0,5	0,0	0,3	–0,3	0,0	0,8	2,4
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	–4,3	2,3	2,0	–0,5	1,5	1,6	4,1	–2,7	4,1	0,8
aus sonstigen Veränderungen	0,0	0,1	0,0	0,0	–0,2	0,0	–0,2	–0,1	0,0	–0,1
Dividendenzahlungen	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,7	0,6
Aktienindizes	*Index: M12 1998 = 100*									
ATX	169	214	227	193	214	234	305	245	284	248
DAX	118	152	191	196	215	230	258	211	265	274
EURO STOXX	69	79	93	94	98	98	105	89	112	107
Dow Jones	61	75	118	126	138	138	164	145	171	198
Nikkei	133	143	181	194	190	215	269	251	310	331

Quelle: Wiener Börse, Statistik Austria, OeNB.

Tabelle 5.4.2

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)

	2020			
	nach Emittentensektoren			
	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nichtfinanzielle Unternehmen	Insgesamt
	Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %			
Gesamtbestand	1,9	2,8	25,6	30,3
Regionalgliederung				
Inland	1,5	0,5	8,7	10,7
Emittenten im ATX-Prime	1,0	0,5	8,1	9,6
Sonstige Emittenten	0,5	0,0	0,6	1,1
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	7,4	6,4	9,4	8,8
Ausland	0,4	2,3	16,9	19,6
Euroraum	0,3	1,0	6,0	7,3
Deutschland	0,2	0,7	4,7	5,7
Frankreich	0,0	0,0	0,5	0,5
Italien	0,0	0,0	0,1	0,1
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,1
Niederlande	0,0	0,2	0,4	0,6
Sonstige Emittenten	0,0	0,1	0,2	0,3
Nicht-Euroraum	0,1	1,3	11,0	12,3
Schweiz	0,0	0,6	1,8	2,4
Vereinigtes Königreich	0,0	0,0	1,1	1,2
USA	0,0	0,6	5,7	6,4
Kanada	0,0	0,0	0,5	0,5
Japan	0,0	0,0	0,1	0,2
Sonstige Emittenten	0,0	0,1	1,7	1,7

Quelle: Wiener Börse, OeNB.

Tabelle 5.5.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	30,6	28,1	29,8	34,3	41,5	43,8	43,4	32,2	37,0	41,5
Nach Emittentenländern										
Inland	28,8	26,9	28,5	32,9	38,9	39,6	37,9	28,1	30,9	33,1
Ausland	1,8	1,2	1,2	1,4	2,6	4,2	5,5	4,1	6,2	8,4
Euroraum	×	×	×	×	×	×	×	3,4	5,1	6,9
Nicht-Euroraum	×	×	×	×	×	×	×	0,7	1,0	1,4
Wertpapierkategorien für inländische Fonds										
Aktienfonds	×	×	×	×	×	×	×	3,2	4,7	5,6
Rentenfonds	×	×	×	×	×	×	×	12,3	13,3	12,5
MFI-Geldmarktfonds	×	×	×	×	×	×	×	0,8	0,5	0,6
Gemischte Fonds	×	×	×	×	×	×	×	10,5	10,8	12,4
Immobilienfonds	×	×	×	×	×	×	×	1,1	1,3	1,7
Hedgefonds	×	×	×	×	×	×	×	0,1	0,1	0,1
Sonstige Fonds	×	×	×	×	×	×	×	0,2	0,2	0,2
Veränderung des Vermögensbestands	–0,2	–2,5	1,6	4,6	7,2	2,3	–0,4	–11,2	4,9	4,5
aus Transaktionen	2,9	0,5	1,1	2,9	3,8	1,7	–0,5	–3,6	1,0	2,3
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	×	×	×	×	×	0,2	0,2	–1,5	0,4	0,2
aus sonstigen Veränderungen	×	×	×	×	×	0,4	–0,1	–6,1	3,5	1,9
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	2,1	1,4	1,2	1,0	0,9

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	37,1	39,8	42,6	47,8	51,3	55,0	59,5	57,3	66,0	70,3
Nach Emittentenländern										
Inland	29,8	32,1	33,7	37,4	38,9	40,8	42,5	40,4	45,6	47,6
Ausland	7,2	7,6	8,9	10,4	12,3	14,2	17,1	16,9	20,4	22,6
Euroraum	6,1	6,4	7,5	8,9	10,6	12,3	15,3	15,3	18,9	21,0
Nicht-Euroraum	1,2	1,3	1,3	1,5	1,7	1,9	1,7	1,6	1,5	1,6
Wertpapierkategorien für inländische Fonds										
Aktienfonds	4,3	4,8	5,2	5,5	5,8	6,2	7,0	6,3	8,1	9,0
Rentenfonds	11,8	13,3	13,5	14,8	13,7	13,0	11,7	10,2	9,9	9,5
MFI-Geldmarktfonds	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gemischte Fonds	11,2	11,3	11,7	13,3	15,3	16,5	18,2	17,7	20,9	22,1
Immobilienfonds	2,0	2,5	3,1	3,6	4,1	4,9	5,4	6,0	6,6	6,9
Hedgefonds	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Fonds	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderung des Vermögensbestands	–4,4	2,7	2,8	5,2	3,5	3,8	4,5	–2,3	8,7	4,3
aus Transaktionen	–1,6	0,8	2,6	3,3	3,9	3,0	3,7	2,1	2,6	4,1
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	–0,4	1,7	0,1	1,9	–0,4	0,7	0,9	–4,3	6,2	0,4
aus sonstigen Veränderungen	–2,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	–0,1	0,0	–0,1	–0,2
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,9	0,9	0,9	0,9	1,3	1,1	1,1	1,3	1,1	1,1

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Tabelle 5.5.2

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)

	2020					
	Nach Fondskategorien					
	Aktienfonds	Rentenfonds	Gemischte Fonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Insgesamt
	Bestände in Mrd EUR					
Inländische Investmentfondsanteile	9,0	9,5	22,1	6,9	0,1	47,6
	Nach Emittentensektoren					
	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nichtfinanzielle Unternehmen	Staat	Nicht zuordenbar	Insgesamt
	Bestände in Mrd EUR					
Dahinterliegende Finanzanlagen – insgesamt	6,6	15,5	12,3	7,6	5,6	47,6
Inländische Finanzanlagen	3,6	0,2	0,9	0,9	0,0	5,6
Verzinsliche Wertpapiere	1,3	0,0	0,3	0,9	0,0	2,6
Börsennotierte Aktien	0,1	0,0	0,5	0,0	0,0	0,6
Investmentzertifikate	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2
Ausländische Finanzanlagen	3,0	15,4	11,4	6,6	0,0	36,5
Verzinsliche Wertpapiere	2,6	3,1	2,6	6,6	0,0	15,0
Börsennotierte Aktien	0,4	1,4	8,8	0,0	0,0	10,6
Investmentzertifikate	0,0	10,8	0,0	0,0	0,0	10,8
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Vermögenswerte[1]	×	×	×	×	5,6	5,6

Quelle: OeNB.

[1] *Insbesondere Immobilien- und Sachanlagevermögen.*

Tabelle 5.6

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	47,5	47,4	50,6	53,8	56,9	66,2	72,7	68,7	77,3	81,9
in nichtbörsennotierten Aktien	×	×	×	×	1,7	1,8	1,6	2,2	2,6	3,1
in sonstigen Anteilsrechten	47,5	47,4	50,6	53,8	55,3	64,4	71,1	66,5	74,7	78,8
Nach Emittentensektoren										
Inland	44,2	45,7	48,5	50,8	52,3	63,0	69,3	65,2	73,4	77,6
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,3	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	20,9	21,9	24,2	25,3	28,3	35,7	41,3	37,3	42,4	44,4
Versicherungen	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	×	×	×	×	×	×
Nichtfinanzielle Unternehmen	22,9	23,4	23,9	25,2	24,1	27,4	28,0	27,9	31,0	33,2
Ausland	3,4	1,7	2,1	2,9	2,9	1,3	1,7	1,2	1,3	1,2
Veränderung des Vermögensbestands	1,9	–0,1	3,2	3,2	3,1	9,3	6,5	–4,0	8,6	4,6
aus Transaktionen	1,4	1,1	2,0	1,3	2,7	3,5	3,1	1,5	1,6	1,1
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,5	–1,3	1,1	1,9	0,4	5,7	3,4	–5,5	7,1	3,5

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	83,7	88,8	103,2	108,9	113,6	121,2	140,4	147,7	153,4	159,5
aus nichtbörsennotierten Aktien	3,4	3,3	3,2	2,8	2,8	2,7	4,0	4,2	7,9	7,8
aus sonstigen Anteilsrechten	80,3	85,5	100,0	106,0	110,7	118,5	136,3	143,5	145,5	151,7
Nach Emittentensektoren										
Inland	79,1	84,3	98,8	104,8	109,5	117,3	135,1	142,3	144,3	149,5
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	45,0	48,4	55,6	55,5	57,4	62,6	72,5	74,5	76,4	78,1
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Nichtfinanzielle Unternehmen	34,1	35,8	43,1	49,3	52,2	54,7	62,6	67,8	67,9	71,4
Ausland	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	2,2
Veränderung des Vermögensbestands	1,8	5,0	14,4	5,7	4,7	7,7	19,1	7,3	5,7	6,1
aus Transaktionen	1,4	1,4	0,5	1,3	–0,1	0,8	–0,2	0,2	0,3	3,5
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,5	3,6	13,9	4,4	4,8	6,9	19,4	7,1	5,4	2,7
Anteilsrechte an inländischen Privatstiftungen[1]	44,3	47,4	54,6	54,5	56,4	61,8	71,6	73,7	75,6	77,3
Vermögenswerte der Privatstiftungen[2]	44,3	47,4	54,6	54,5	56,4	61,8	71,6	73,7	75,6	77,3
Finanzanlagen ohne Beteiligungen	6,5	6,8	8,4	6,2	4,2	6,7	7,2	6,9	7,3	5,3
Beteiligungen	20,2	21,2	26,1	27,6	30,1	32,2	40,5	41,4	42,3	42,6
Sachanlagen (Immobilien)	17,6	19,4	20,1	20,7	22,2	22,9	23,9	25,4	26,1	29,4

Quelle: OeNB.

[1] *Davon-Position zu Anteilsrechten inländischer sonstiger Finanzinstitute.*

[2] *Da Privatstiftungen zum Großteil von privaten Haushalten gehalten werden, zeigt nachfolgende Darstellung eine Look-through-Ansicht auf die Vermögenswerte von inländischen Privatstiftungen.*

Tabelle 5.7

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	60,4	63,1	66,7	72,1	81,3	87,0	90,8	90,8	95,3	99,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	37,9	39,7	42,1	45,7	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8
im Inland	37,7	39,4	41,7	45,1	52,4	56,2	58,9	59,3	62,4	65,6
im Ausland	0,2	0,3	0,4	0,6	0,9	1,4	1,5	1,6	2,0	2,3
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	14,5	15,0	15,4	16,3	17,1	17,4	17,5	17,1	17,1	17,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	8,6	8,8	9,1	9,4	9,7	9,9	10,0	9,8	9,7	9,7
OeNB	1,8	1,8	1,8	1,9	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8
Banken	3,1	3,3	3,4	3,9	4,1	4,4	4,5	4,6	4,6	4,6
Versicherungen	1,0	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3	1,1	0,9	0,9	0,9
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	8,0	8,4	9,2	10,1	11,0	12,1	12,8	12,7	13,9	14,4
Pensionskassen	8,0	8,4	9,2	10,1	11,0	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	×	×	×	×	×	0,1	0,3	0,3	0,4	0,4
Veränderung des Vermögensbestands	3,8	2,7	3,6	5,3	9,3	5,7	3,8	0,0	4,5	4,0
aus Transaktionen	3,4	3,2	2,7	4,0	5,0	4,5	3,6	3,0	3,9	3,7
aus sonstigen Veränderungen	0,4	–0,6	1,0	1,3	4,3	1,2	0,2	–3,1	0,6	0,3
Nachrichtlich: prämienbegünstige Vorsorgeformen										
Zukunftsvorsorge[1]	×	×	0,1	0,5	1,1	1,8	2,5	2,8	3,8	5,0
bei Versicherungen	×	×	0,1	0,4	0,9	1,5	2,1	2,4	3,3	4,4
bei Kapitalanlagegesellschaften	×	×	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	3,0	3,2	3,1	3,2	3,3	3,4	3,7	3,6	3,7	3,4
Nachrichtlich:										
Ansprüche gegenüber betrieblichen Vorsorgekassen	×	×	0,1	0,4	0,7	1,1	1,6	2,1	2,8	3,6

Quelle: Statistik Austria, Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO), Finanzmarktaufsicht (FMA), OeNB.

[1] *Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).*

Fortsetzung: Tabelle 5.7

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Gesamtbestand	100,6	104,4	105,7	111,7	112,4	115,3	123,5	123,3	131,3	133,6
Ansprüche aus Lebensversicherungen	68,2	70,6	70,5	73,1	72,8	72,7	80,0	77,9	83,2	83,8
im Inland	65,6	67,7	67,3	69,5	68,9	68,7	75,8	73,5	78,5	78,9
im Ausland	2,6	2,9	3,2	3,5	3,8	4,0	4,2	4,4	4,6	4,9
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	17,1	17,5	17,8	19,4	20,2	22,0	21,7	23,2	24,3	25,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,7	9,7	9,7	10,6	10,8	12,0	12,6	13,8	14,4	15,2
OeNB	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1
Banken	4,7	4,9	5,2	5,8	6,3	6,7	5,8	6,0	6,3	6,2
Versicherungen	0,9	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	1,4	1,5	1,5
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	15,2	16,2	17,4	19,2	19,5	20,6	21,8	22,2	23,8	24,8
Pensionskassen	14,8	15,7	16,8	18,5	18,6	19,6	20,7	21,2	22,8	23,8
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,1	1,0	1,0	1,0
Veränderung des Vermögensbestands	1,2	3,8	1,3	6,0	0,7	2,9	8,2	–0,1	8,0	2,3
aus Transaktionen	1,8	2,2	2,0	1,6	0,2	–0,3	–1,4	–0,8	–0,3	–1,5
aus sonstigen Veränderungen	–0,6	1,6	–0,7	4,4	0,5	3,2	9,6	0,6	8,3	3,8
Nachrichtlich: prämienbegünstige Vorsorgeformen										
Zukunftsvorsorge[1]	5,7	7,1	7,8	8,1	8,2	8,4	9,0	8,8	9,0	9,0
bei Versicherungen	5,0	6,4	7,0	7,6	7,8	8,2	8,8	8,65	9,0	9,0
bei Kapitalanlagegesellschaften	0,7	0,8	0,8	0,5	0,4	0,2	0,2	0,1	0	0
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	3,4	3,4	3,7	3,1	3,0	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8
Nachrichtlich:										
Ansprüche gegenüber betrieblichen Vorsorgekassen	4,3	5,3	6,2	7,3	8,3	9,4	10,6	11,5	13,3	14,6

Quelle: Statistik Austria, Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO), Finanzmarktaufsicht (FMA), OeNB.

[1] *Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).*

Tabelle 5.8

Finanzvermögen der privaten Haushalte über Nettovermögensquintile (HFCS)

	2014			2017		
	Partizipationsrate	Median	Mittelwert	Partizipationsrate	Median	Mittelwert
	In %	*In Tsd EUR*		*In %*	*In Tsd EUR*	
Finanzvermögen						
Girokonten	99,3	1,0	2,6	99,5	1,3	3,6
Sparkonten	68,5	6,9	16,2	70,2	8,2	20,1
Bausparverträge	49,2	4,0	6,7	48,0	4,0	5,8
Lebensversicherungen	38,3	12,4	22,4	35,2	11,0	22,4
Freiwillige private Altersvorsorge	14,5	9,1	24,7	12,3	8,5	22,9
Fonds	10,0	15,1	44,1	8,5	15,2	40,6
Aktien	5,4	10,4	24,5	5,0	10,1	23,1
Anleihen	4,0	11,7	34,0	2,6	16,9	37,5

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017).

Anmerkung: Bausparverträge und Lebensversicherungen sind getrennt von den Sparkonten erfasst. HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Fortsetzung: Tabelle 5.8

Finanzvermögen der privaten Haushalte über Nettovermögensquintile (HFCS)

	2014		2017	
	Partizipationsrate	Median-Anteil der Komponente am gesamten Finanzvermögen	Partizipationsrate	Median-Anteil der Komponente am gesamten Finanzvermögen
	In %		*In %*	
Girokonten				
1. Nettovermögensquintil	98,7	26,9	98,9	28,9
2. Nettovermögensquintil	99,4	9,2	99,8	10,3
3. Nettovermögensquintil	98,7	5,3	99,7	7,4
4. Nettovermögensquintil	99,7	5,7	99,5	8
5. Nettovermögensquintil	99,9	4	99,5	5,5
Sparkonten				
1. Nettovermögensquintil	34,7	67,5	39,2	69,8
2. Nettovermögensquintil	76,1	53,1	78,1	56,6
3. Nettovermögensquintil	75,2	46	76,0	51,8
4. Nettovermögensquintil	78,5	43,7	75,1	48
5. Nettovermögensquintil	78	28,7	82,5	39,4
Fonds, Aktien und Anleihen				
1. Nettovermögensquintil	2,3	.	1,4	.
2. Nettovermögensquintil	6,5	27,5	5,2	32,6
3. Nettovermögensquintil	16,1	26	14,8	28,4
4. Nettovermögensquintil	15,6	38,1	16,2	32
5. Nettovermögensquintil	35,6	36,6	30,1	29,6

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017).

Anmerkung: Bausparverträge und Lebensversicherungen sind getrennt von den Sparkonten erfasst. Zellen mit „." können aufgrund der geringen Anzahl an Beobachtungen nicht ausgegeben werden. HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Tabelle 6

Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Finanzierung	5,1	5,6	5,3	7,7	8,0	7,1	5,7	3,1	0,7	1,2
der privaten Haushalte	5,1	5,6	5,2	7,4	8,1	7,3	5,7	3,1	0,6	1,3
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,0	0,0	0,0	0,3	–0,1	–0,2	0,0	0,0	0,1	–0,1
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	5,1	5,5	5,2	7,4	8,2	7,0	5,5	2,8	0,9	1,1
Wohnbaukredite	4,0	3,0	5,0	5,3	5,2	4,8	5,3	3,6	1,9	2,0
Konsumkredite	–0,4	–0,3	–0,2	0,0	–0,4	0,9	0,2	–0,6	–0,9	–0,7
Sonstige Kredite	1,5	2,8	0,4	2,2	3,5	1,3	0,0	–0,3	–0,1	–0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,1	0,1	0,0	–0,1	0,2	0,2	0,3	–0,3	0,2
Nachrichtlich:										
Bausparkredite	0,7	–0,1	–0,6	0,6	0,2	0,3	1,0	0,9	0,0	0,4
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Kreditkartenkredite	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Bei inländischen Kreditgebern	5,0	4,9	5,2	7,4	8,1	7,2	5,5	3,1	0,6	1,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	5,6	6,9	4,8	6,4	7,4	6,4	5,9	2,5	0,3	1,1
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	–0,1
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	–0,6	–2,0	0,4	0,9	0,7	0,4	–0,4	0,6	0,3	0,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Im Ausland	0,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Finanzierung	2,6	0,5	1,1	1,7	2,9	3,4	4,3	5,8	5,5	5,5
der privaten Haushalte	2,6	0,5	1,0	2,4	2,9	2,7	4,5	5,9	5,4	5,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,0	0,1	0,0	–0,6	0,0	0,7	–0,2	–0,1	0,2	0,1
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	2,7	0,3	1,3	2,3	2,8	2,6	4,6	5,7	5,3	5,0
Wohnbaukredite	3,4	1,8	2,2	3,1	4,1	3,5	2,6	5,1	4,9	4,5
Konsumkredite	–0,7	–1,0	–0,5	–0,8	–0,5	–0,2	0,3	0,1	–0,2	–0,5
Sonstige Kredite	0,1	–0,5	–0,4	0,0	–0,9	–0,6	1,7	0,5	0,5	0,9
Sonstige Verbindlichkeiten	–0,1	0,1	–0,3	0,1	0,2	0,1	–0,1	0,2	0,0	0,4
Nachrichtlich:										
Bausparkredite	1,0	0,5	–0,3	–0,3	–0,2	–0,6	1,0	–1,1	0,2	0,2
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	–0,8	–0,3	–0,3	–0,1	0,2	0,9	–0,7	0,1	0,1	–1,1
Kreditkartenkredite	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	–0,3
Bei inländischen Kreditgebern	2,5	0,3	1,2	2,4	3,0	3,8	4,7	5,5	6,0	5,5
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	2,2	0,7	1,0	1,9	2,6	3,9	4,9	5,6	6,8	5,8
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,1	0,0	–0,1	0,0	–0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Versicherungen	–0,1	–0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	–0,2	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	–0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	0,2	–0,4	0,3	0,7	0,4	–0,1	0,0	0,0	–0,7	–0,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	0,1	0,2	–0,2	–0,1	–0,1	–1,0	–0,2	0,4	–0,7	0,0

Quelle: OeNB.

Tabelle 7.1

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	In Mrd EUR									
Verbindlichkeiten	100,2	104,9	108,8	116,0	132,9	141,4	147,9	154,8	155,4	162,9
der privaten Haushalte	99,7	104,4	108,3	115,4	132,3	140,9	147,3	154,2	154,6	162,2
Konsumentenhaushalte	84,3	88,2	91,9	97,0	102,7	110,6	115,9	121,9	123,1	129,2
Selbstständig Erwerbstätige	15,4	16,2	16,5	18,4	29,6	30,3	31,4	32,3	31,6	33,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7
Verbindlichkeiten der Haushalte										
Kredite	99,3	104,0	107,8	114,9	131,4	139,9	146,1	152,7	153,4	160,9
Wohnbaukredite	53,6	57,1	61,3	69,9	75,7	82,2	87,2	95,0	96,6	103,1
Konsumkredite	23,1	22,0	20,7	23,6	26,5	25,4	25,6	25,0	23,9	23,6
Sonstige Kredite	22,7	24,9	25,8	21,4	29,2	32,3	33,3	32,7	33,0	34,1
Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	1,2	1,5	1,2	1,3
Nachrichtlich:										
Bausparkredite	12,9	12,8	12,2	12,7	12,9	13,2	14,2	15,1	15,1	15,5
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	×	×	×	×	×	×	×	×	×	13,7
Kreditkartenkredite	×	×	×	×	×	×	×	×	×	0,8
Bei inländischen Kreditgebern	99,2	102,6	106,5	113,6	130,5	139,2	144,8	151,8	152,2	159,7
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	77,2	83,9	86,8	93,0	109,1	117,1	124,3	130,6	130,6	137,7
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Versicherungen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Pensionskassen	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Staat	20,8	17,3	18,3	19,2	19,8	20,5	18,9	19,5	19,9	20,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5
Im Ausland	0,5	1,8	1,8	1,8	1,8	1,6	2,5	2,4	2,4	2,4
In ATS/EUR denominiert	85,2	87,7	89,8	86,6	98,4	105,9	114,4	115,5	118,0	122,5
In Fremdwährung denominiert	14,6	16,7	18,5	28,8	33,9	35,0	32,9	38,7	36,7	39,7
Veränderung der Verbindlichkeiten	3,7	4,7	3,9	7,1	16,9	8,5	6,4	6,9	0,4	7,5
aus Transaktionen	5,1	5,6	5,2	7,4	8,1	7,3	5,7	3,1	0,6	1,3
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	–1,3	–0,9	–1,3	–0,3	8,8	1,3	0,7	3,8	–0,1	6,2
davon: aus Bewertungseffekten	×	×	×	×	×	0,6317	–1,1	4,2	–0,1	6,6
davon: aus sonstigen Veränderungen	×	×	×	×	×	0,6426	1,8	–0,3	0,0	–0,4
Zinsaufwand	4,6	4,3	3,8	3,8	4,1	5,1	6,5	7,2	5,2	4,3
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	4,7	4,2	3,6	3,4	3,3	3,7	4,5	4,7	3,4	2,7
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs	*In %*									
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	8,76	8,51	8,09	7,33	6,76	6,95	7,50	7,84	6,54	5,76
Kredite für Wohnbau	×	×	5,04	4,51	4,24	4,28	5,03	5,56	4,47	3,28
Kredite für Konsum- und sonstige Zwecke	×	×	6,30	5,77	5,44	5,80	6,50	6,91	5,21	4,29
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
	Jahresultimokurs									
Wechselkurs CHF/EUR	1,48	1,45	1,56	1,54	1,56	1,60	1,65	1,49	1,48	1,25

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Fortsetzung: Tabelle 7.1

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	In Mrd EUR									
Verbindlichkeiten	166,3	168,8	168,5	172,6	177,8	185,2	188,9	194,5	200,3	206,0
der privaten Haushalte	165,6	167,9	167,6	169,9	175,2	181,9	185,7	191,5	197,1	202,8
Konsumentenhaushalte	132,1	134,7	134,9	137,0	141,8	147,3	150,0	156,1	160,7	166,2
Selbstständig Erwerbstätige	33,6	33,2	32,8	33,0	33,4	34,6	35,7	35,4	36,4	36,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,7	0,9	0,9	2,6	2,6	3,3	3,2	3,0	3,2	3,2
Verbindlichkeiten der Haushalte										
Kredite	164,4	165,0	165,1	167,4	172,6	179,6	183,0	188,5	194,0	198,9
Wohnbaukredite	107,4	112,5	113,9	116,1	122,0	127,7	133,3	138,8	144,1	147,5
Konsumkredite	22,9	21,9	21,1	20,1	19,4	19,1	18,0	18,2	17,9	16,7
Sonstige Kredite	34,1	30,6	30,1	31,1	31,1	32,9	31,7	31,6	32,0	34,7
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	2,8	2,5	2,6	2,6	2,3	2,8	2,9	3,1	3,9
Nachrichtlich:										
Bausparkredite	16,5	16,9	16,6	16,4	16,2	15,6	16,6	15,5	15,8	15,9
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	12,9	12,6	12,3	12,2	12,3	13,3	12,6	12,7	12,8	11,7
Kreditkartenkredite	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	1,1	1,1	1,2	1,2	1,0
Bei inländischen Kreditgebern	163,1	165,1	165,1	167,5	172,8	177,9	181,8	187,1	193,5	199,2
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	140,8	141,5	141,4	143,9	149,3	154,4	156,7	162,4	169,2	174,9
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,8	0,9	0,8	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Versicherungen	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
Staat	20,3	21,8	21,9	22,9	22,8	22,9	24,5	24,3	23,8	23,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Im Ausland	2,6	2,7	2,5	2,4	2,3	4,0	4,0	4,3	3,6	3,6
In ATS/EUR denominiert	127,3	135,2	139,4	144,6	150,8	160,8	169,2	176,5	183,5	191,2
In Fremdwährung denominiert	38,4	32,7	28,2	25,3	24,4	21,2	16,6	15,0	13,6	11,6
Veränderung der Verbindlichkeiten	3,5	2,2	–0,2	2,3	5,2	6,8	3,8	5,7	5,6	5,7
aus Transaktionen	2,6	0,5	1,0	2,4	2,9	2,7	4,5	5,9	5,4	5,4
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,8	1,8	–1,3	0,0	2,3	4,0	–0,7	–0,2	0,3	0,3
davon: aus Bewertungseffekten	1,2	0,0	–0,9	0,6	2,8	0,3	–1,5	0,6	0,5	0,1
davon: aus sonstigen Veränderungen	–0,4	1,8	–0,4	–0,7	–0,5	3,7	0,8	–0,8	–0,2	0,2
Zinsaufwand	4,6	4,3	3,9	4,1	3,9	3,8	3,7	3,7	3,8	3,6
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	2,8	2,6	2,3	2,4	2,2	2,1	2,0	1,9	1,9	1,8
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs	*In %*									
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	5,74	5,37	4,95	4,74	4,43	4,24	3,94	3,88	3,77	3,47
Kredite für Wohnbau	3,25	2,92	2,44	2,39	2,14	2,00	1,89	1,81	1,79	1,64
Kredite für Konsum- und sonstige Zwecke	4,43	4,07	3,64	3,67	3,46	3,35	3,07	3,11	3,10	3,01
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	3,98	3,60	3,19	3,14	2,86	2,70	2,54	2,52	2,43	2,25
	Jahresultimokurs									
Wechselkurs CHF/EUR	1,22	1,21	1,23	1,20	1,08	1,07	1,17	1,12	1,09	1,08

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Tabelle 7.2

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)

Art der Verschuldung

	2014			2017		
	Partizipations-rate	Median	Mittelwert	Partizipations-rate	Median	Mittelwert
	In %	*In Tsd EUR*		*In %*	*In Tsd EUR*	
Besicherte Kredite	16,7	60,4	89,5	16,5	64,6	100,2
mit Hauptwohnsitz besicherte Kredite	15,5	59,9	89,0	15,6	64,8	98,6
mit anderen Immobilien besicherte Kredite	1,5	53,0	75,7	1,4	50,8	85,2
Unbesicherte Kredite	20,6	2,9	11,1	20,3	2,3	11,0
Konten überzogen	12,3	1,0	2,3	11,8	0,8	1,5
Sonstige unbesicherte Kredite	11,7	6,2	16,8	11,2	7,4	18,3
Kredikartenschulden	1,4	1,3	2,7	0,7	0,4	0,9

Zusätzliche Verschuldungsindikatoren

	2014	2017
Anteil der Haushalte	*In %*	
Nicht verschuldet	65,6	67,3
Kredithöhe bis 50.000 EUR	24,2	22,3
Kredithöhe 50.000 EUR bis 100.000 EUR	4,6	4,9
Kredithöhe über 100.000 EUR	5,7	5,5
Schuldenlast	*Median in %*	
Schulden in Relation zum Vermögen	18,2	16,5
Schulden in Relation zum Einkommen	32,7	33,1

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017).

Anmerkung: HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Tabelle 8

Vermögen der privaten Haushalte in Österreich – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)

Vermögen der privaten Haushalte in Österreich

	2014			
	Finanzvermögen	Sachvermögen	Verschuldung	Nettovermögen
	In Tsd EUR			
10. Perzentil	0,5	2,0	0,6	1,0
Median	15,4	139,7	12,4	85,9
Mittelwert	38,5	280,9	50,1	258,4
90. Perzentil	86,8	510,6	144,5	518,1

	2017			
	Finanzvermögen	Sachvermögen	Verschuldung	Nettovermögen
	In Tsd EUR			
10. Perzentil	0,9	2,5	0,6	2,0
Median	15,5	120,8	17,1	82,7
Mittelwert	38,7	267,4	57,3	250,3
90. Perzentil	89,1	511,4	160,6	524,8

Ausgewählte Indikatoren zur Vermögensverteilung

	Gini-Koeffizient	P75/P25	P90/Median	P90/P10
Bruttovermögen 2014	0,71	27,0	5,4	251,8
Nettovermögen 2014	0,73	28,6	6,0	521,2
Bruttovermögen 2017	0,71	21,7	5,7	171,9
Nettovermögen 2017	0,73	21,6	6,3	262,0

Ausgewählte Perzentile (zur Einschätzung der Nettovermögensquintile in Tabelle 5.8)

	P20	P40	P60	P80
	In Tsd EUR			
Nettovermögen 2014	6,4	34,4	162,5	363,8
Nettovermögen 2017	8,4	35,4	154,2	325,9

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017).

Anmerkung: HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Tabelle 9

Bevölkerung in Österreich

Jahresdurchschnittsbevölkerung nach breiten Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Altersklassen		
		0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
	In Tsd			
2001	8.042	1.836	4.963	1.244
2002	8.082	1.824	5.009	1.250
2003	8.118	1.816	5.049	1.254
2004	8.169	1.811	5.075	1.283
2005	8.225	1.806	5.085	1.334
2006	8.268	1.797	5.093	1.378
2007	8.295	1.784	5.099	1.412
2008	8.322	1.770	5.115	1.436
2009	8.341	1.754	5.126	1.462
2010	8.361	1.737	5.146	1.478
2011	8.389	1.720	5.184	1.484
2012	8.426	1.705	5.209	1.512
2013	8.477	1.693	5.242	1.542
2014	8.544	1.686	5.286	1.572
2015	8.630	1.692	5.343	1.594
2016	8.740	1.714	5.409	1.616
2017	8.795	1.717	5.442	1.636
2018	8.838	1.717	5.462	1.658
2019	8.878	1.718	5.478	1.682
2020	8.917	1.719	5.490	1.708

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 10

Privathaushalte in Österreich

Privathaushalte

Jahr	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonen-haushalte	Haushaltsgröße im Durchschnitt
	In Tsd			*Anzahl in Personen*
2001	3.273	1.023	2.251	2,4
2002	3.314	1.060	2.255	2,4
2003	3.319	1.050	2.269	2,4
2004	3.431	1.175	2.256	2,4
2005	3.475	1.198	2.277	2,3
2006	3.511	1.220	2.292	2,3
2007	3.541	1.241	2.300	2,3
2008	3.569	1.259	2.310	2,3
2009	3.597	1.279	2.319	2,3
2010	3.624	1.300	2.324	2,3
2011	3.653	1.322	2.331	2,3
2012	3.686	1.345	2.341	2,3
2013	3.722	1.368	2.355	2,2
2014	3.769	1.395	2.374	2,2
2015	3.817	1.418	2.398	2,2
2016	3.865	1.429	2.435	2,2
2017	3.890	1.438	2.452	2,2
2018	3.916	1.457	2.460	2,2
2019	3.950	1.480	2.470	2,2
2020	3.988	1.506	2.483	2,2

Quelle: Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2003 Mikrozensus (Durchschnitt der Monate März, Juni, September und Dezember); ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Durchschnitt aller Wochen eines Jahres). Neue Hochrechnung ab dem 4. Quartal 2014, Werte bis 2004 zurückrevidiert.

Glossar

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Abschreibungen	Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt. Sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen und werden generell mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet durchgehend, d. h. für alle Konsumgüter, ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsquote.	3.184
Aktienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Aktien	–
Allgemeine Anleihen	Standardanleihen, Nullkuponanleihen, Floating Rate Notes, Medium Term Notes, Perpetual Bonds	–
Anlagegüter	Nettobestand an Sachanlagen (Wohnbauten, Bauten, Ausrüstungen, Nutzpflanzungen) und immaterielle Anlagegüter. Der Wert des Anlagevermögens ergibt sich aus den Bruttoinvestitionen bereinigt um die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechung (VGR) vorgenommenen – je Anlagegut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten und den sonstigen Vermögensveränderungen.	7.42, 7.43
Ansprüche aus Lebensversicherungen	Deckungsrückstellungen und andere versicherungstechnische Rückstellungen für Ansprüche von Haushalten bei inländischen Versicherungen und ausländischen Versicherungen aus Kapital-, Renten-, Risiko-, Erlebensversicherung (sowohl fonds- und indexgebunden als auch ohne Bindung)	5.174
Arbeitnehmerentgelt	Sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber bzw. einer Arbeitgeberin an einen Arbeitnehmer bzw. eine Arbeitnehmerin (in unselbstständiger Erwerbstätigkeit) erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit; beinhaltet Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeberseite	4.02
Ausland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) außerhalb Österreichs (Sitzlandprinzip)	1.61
Ausschüttung	Ausschüttungen und Entnahmen: Dividenden von Aktiengesellschaften und entnommene Gewinne aus sonstigen Kapitalgesellschaften (meist Gesellschaften mit beschränkter Haftung); Werte inklusive reinvestierter Gewinne aus ausländischen Direktinvestitionen	4.53
Bargeld	Banknoten und Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silber- und Goldmünzen (sofern sie jederzeit gegen Bargeld umtauschbar sind)	5.76
Bauspareinlagen	Einlagen von Haushalten bei den im Banksektor „Bausparkassen" zusammengeführten Banken	–
Bebautes Land	Grund und Boden, der für Wohnbauten bzw. sonstige Bauten verwendet wurde. Die Schätzung des Wertes beruht auf den Daten zu Wohnbauten und sonstigen Bauten laut Statistik Austria und dem Verhältnis von bebautem Land zu Wohnbauten und Bauten aus den Daten der VGR für Deutschland bezogen auf das Referenzjahr 2000. Dieser Wert wurde mit der Hälfte der Bruttoinvestitionen für den Sektor Haushalte und der Preisentwicklung anhand des Wohnimmobilienpreisindex (veröffentlicht durch die OeNB) von der OeNB geschätzt und mit Daten des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) zum Vermögen in Österreich fürs Jahr 2000 (Monatsberichte 1/2006) und Daten aus dem Household and Consumption Survey (HFCS) fürs Jahr 2010 plausibilisiert.	7.50
Betriebliche Kollektivversicherung	Seit 23. September 2005 kann von zum Betrieb der Lebensversicherung berechtigten Versicherungsunternehmen ein betriebliches Altersversorgungsgeschäft nach den Regeln des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§§ 18f bis 18j VAG) betrieben werden. Die betriebliche Kollektivversicherung hat grundsätzlich eine Rentenlösung mit Kapitalverzehr vorzusehen (d. h. Kapitalabfindungen sind nur bis zur Bagatellgrenze zulässig).	–
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	Unternehmerisches Einkommen der Haushalte. Der Betriebsüberschuss umfasst das (unterstellte) Einkommen aus unterstellter/imputierter und tatsächlicher Vermietung. Das Selbstständigeneinkommen ist das eigentliche Einkommen der Selbstständigen und Unternehmer im Haushaltssektor. Beides wird nicht direkt geschätzt, sondern ergibt sich aus der expliziten Darstellung der Produktion und Einkommensentstehung in den vorgelagerten Konten.	8.19
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Bevölkerung innerhalb Österreichs: gemeldete Personen mit Hauptwohnsitz (die eine den Stichzeitpunkt einschließende Mindestaufenthaltsdauer in Österreich von mehr als 90 Tagen aufweisen). Der Durchschnitt wird berechnet als arithmetisches Mittel des Jahresdurchschnitts (= Bevölkerungsstand zum 1. Jänner + 2 mal 1. April + 2 mal 1. Juli + 2 mal 1. Oktober + 1. Jänner des Folgejahres) gebrochen durch 8.	–
Börsennotierte Aktien	Aktien bzw. Partizipationsscheine eines Unternehmens, die an einer Börse notieren oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden.	5.146
Bruttowertschöpfung	Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss, Selbstständigeneinkommen, Abschreibungen und sonstigen Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	9.06 c)
Covered Bonds	Gedeckte Schuldverschreibung, Anleihe mit Deckungsstock: Pfand-, Kommunalbriefe, fundierte Bankschuldverschreibungen, Asset-Backed Securities	–

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Einkommen- und Vermögenssteuern	Alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden.	4.77
Einlagen	Einlagen bei inländischen und ausländischen Banken mit oder ohne Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.79
Einlagen mit einer Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	–
Einlagen mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von über 2 Jahren	–
Emittenten im ATX-Prime	Klassifikation laut Wiener Börse AG	–
Finanzierung	Transaktionsbedingte Veränderung der Verschuldung	5.01
Gebrauchsvermögen	Langlebige Gebrauchsgüter (Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgüter, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter), insbesondere Uhren und Schmuck. Der Wert der langlebigen Konsumgüter ergibt sich aus dem Erwerb langlebiger Konsumgüter bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Konsumgut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten. Das Gebrauchsvermögen stellt in der VGR keinen Bestandteil des Reinvermögens dar und wird daher nur als Zusatzposition angezeigt.	
Gebundene Einlagen	Einlagen mit Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.85
Geldvermögen (Finanzvermögen)	Bargeld, Einlagen, gewährte Kredite inklusive Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere, Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate, sonstige Anteilsrechte), Finanzderivate, Ansprüche aus Lebensversicherungen, offene (noch nicht abgerechnete) Leistungen aus Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche aus kapitalgedeckten Pensionsrückstellungen und sonstige Finanzanlagen	5.03, 7.28
Geldvermögensbildung	Transaktionsbedingte Veränderung des Geldvermögens (Finanzvermögens)	5.01
Gemischte Fonds	Investmentfonds mit keinem Veranlagungsschwerpunkt	–
Größere Unternehmen	Ab 250 Beschäftigten und einem Umsatz von mehr als 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission	–
Grundstücks- und Wohnungswesen	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt L	2.152
Handel	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt G	2.152
Haushalte (private)	Einzelunternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten oder mit einem Umsatz bis 10 Mio EUR, selbstständige Landwirte, selbstständig Erwerbstätige (mit und ohne Arbeitnehmer), Zusammenschlüsse von selbstständig Erwerbstätigen (wie Praxisgemeinschaften von Ärztinnen und Ärzten) und Privatpersonen (Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Empfängern bzw. Empfängerinnen von Vermögenseinkommen bzw. Renten und Pensionen sowie sonstige Haushalte einschließlich Personen in Anstalten und ähnlichen Einrichtungen)	2.118
Holdings, Head Offices	Beteiligungs- und Managementgesellschaften; Teile der Branchen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K, 64.20 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008) bzw. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M, 70.10 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008)	2.14
Immobilien	Summe aus Wohnbauten, Bauten und bebautem Land (ohne Wälder, Seen etc.)	–
Immobilienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Immobilien	–
Inland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) in Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Investmentfonds	Investmentfonds laut Investmentfondsgesetz inklusive Private Equity Funds	2.82
Investmentzertifikate	Anteile an Kapitalgesellschaften, die entweder an einer Börse gehandelt werden (geschlossene Fonds) oder jederzeit von einer Kapitalgesellschaft emittiert bzw. von einer solchen zurückgenommen werden (offene Fonds). Diese Kategorie enthält sowohl Geldmarktzertifikate (emittiert von sonstigen monetären Finanzinstituten und die als Substitut zu geldmengenrelevanten Einlagen gezählt werden) als auch sonstige Investmentzertifikate.	5.160
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	Deckungsrückstellungen bei inländischen betrieblichen sowie überbetrieblichen Pensionskassen (einschließlich der betrieblichen Kollektivversicherung von Versicherungen) sowie die direkte Leistungszusage aus betrieblichen Pensionsrückstellungen. In den Rückstellungen sind sowohl die ergebnisorientierten („defined benefit plans“) als auch die beitragsorientierten („defined contribution plans“) Ansprüche enthalten.	5.180

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Kleinstunternehmen	Weniger als 10 Beschäftigte und ein Umsatz von maximal 2 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme maximal 2 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von Klein- und Mittelunternehmen (KMU)	–
Kleinunternehmen	10 bis 49 Beschäftigte und ein Umsatz von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Konsumausgaben	Die Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte (Inländerkonzept) messen die tatsächlichen Ausgaben dieses Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben nach Verwendungszweck werden auf Basis der im Inland (sowohl von in- als auch ausländischen Personen) vorgenommenen Ausgaben klassifiziert.	3.93, 3.94
Konsumausgaben nach dem Verbrauchskonzept	Konsumausgaben der privaten Haushalte plus Konsumausgaben finanziert vom Staat oder von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden	3.93 b), 3.100, 3.101, 4.108
Konsumgüter, langlebige	Langlebige Gebrauchsgüter (Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgüter, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter), insbesondere Uhren und Schmuck	–
Konsumkredite	Kredite von Banken zum Zwecke des persönlichen Konsums von Gütern und Dienstleistungen. Darunter fallen auch die Überziehung von Girokonten, die zum Konsum von Gütern und Dienstleistungen von selbstständig Erwerbstätigen verwendet werden sowie jede Art von Überziehung bzw. Ratenkredite von Konsumentenhaushalten.	5.115
Linked Bonds	Schuldverschreibung mit eingebettetem Finanzderivat, z. B. Optionsanleihen, Wandelschuldverschreibung	–
MFI-Geldmarktfonds	Von der Europäischen Zentralbank definierte Geldmarktfonds	5.164
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Beschäftigte und ein Umsatz von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Monetäre Finanzinstitute	Banken, die laut Europäischer Zentralbank als monetäre Finanzinstitute klassifiziert sind und Einlagen bzw. Einlagensubstitute hereinnehmen können, inklusive der OeNB	2.72, 2.75
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	Sozialbeiträge und monetäre Sozialleistungen sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung u. dgl.). Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social security benefits" im Rahmen von Sozialschutzsystemen, bei denen einer Leistung – tatsächliche oder unterstellte – Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits", bei denen dies nicht der Fall ist (z. B. Sozialhilfe, Kindergeld).	4.83, 4.102
Nicht börsennotierte Aktien	Aktien und Partizipationsscheine einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in einer anderen Form auf einem Markt gehandelt werden	5.147
Nichtfinanzielle Unternehmen	Unternehmen, die in ihrer Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen erbringen. Dazu zählen auch (a) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (b) private Organisationen ohne Erwerbszweck, die Marktproduzenten sind (Pensionistenheime, Forschung) und (c) private Organisationen ohne Erwerbszweck, die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.) sowie (d) Managementgesellschaften (Head Offices), die eine Gruppe von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften führen. Von der Rechtsform her sind dies neben Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHs), Genossenschaften etc. auch Personengesellschaften wie Kommanditgesellschaften (KGs) oder Erwerbsgesellschaften, Einzelunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten oder einem Umsatz von mehr als 10 Mio EUR.	2.45
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	Summe aus Anlagegütern und geistigem Eigentum sowie bebautem Land	7.42, 7.43, 7.50
Pacht	Resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten, an nichtproduziertem nichtfinanziellem Vermögen und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden sowie für den Abbau von Bodenschätzen	4.72
Pensionskassen	Pensionskassen laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht (FMA)	2.105
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Kirchen, politische Parteien, der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) und Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung u. dgl. tätig sind, sowie Stiftungen, nicht aber Privatstiftungen laut Privatstiftungsgesetz	2.119

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Privathaushalte	Die Haushaltsgröße entspricht dabei der Zahl der in Wohngebäuden lebenden Personen, einschließlich nur kurzfristig abwesender Personen. Nicht enthalten sind sogenannte Anstaltshaushalte (Pflegeheime, Gefängnisse, Internate etc.). Die Abgrenzung entspricht der Definition von Haushalten im Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria). Siehe auch ESVG-Definition für „Haushalte (private)“.	–
Realwirtschaftliche Investitionen, brutto	Bruttoinvestitionen sind Bruttoanlageinvestitionen (inklusive Ersatzinvestitionen aufgrund von Abschreibungen), Lagerveränderungen und der Nettozugang an Wertsachen. Die Position enthält auch den Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (z. B. Kauf und Verkauf von Grundstücken).	3.122, 3.123, 3.184
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	Nettoinvestitionen sind Bruttoinvestitionen nach Abzug der Abschreibungen.	3.122, 3.123, 3.184
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers	Summe aus Sparen (netto) und Nettovermögenstransfers	8.48
Rentenfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Anleihen	–
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	Anerkannte, aber noch nicht abgewickelte Ansprüche von Haushalten gegenüber inländischen Versicherungen, Kranken-, Unfall- und Schadenversicherungen	5.169
Sonstige Anteilsrechte	Anteilsrechte an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben. Für Österreich sind insbesondere die Anteile an GmbHs von Bedeutung. Der Besitz von Grundstücken im Ausland gilt auch als sonstiges Anteilsrecht. Zusätzlich enthalten sind imputierte Anteilsrechte an Privatstiftungen.	5.153
Sonstige Finanzanlagen	Finanzderivate, Handelskredite, Zinsabgrenzungen zu Einlagen und Krediten sowie schwebende Verrechnungskonten von Banken, Ansprüche von Haushalten an betrieblichen Vorsorgekassen und Schilling-Bestände an Banknoten und Münzen (ab dem Berichtsjahr 2002), die in Euro umtauschbar sind	5.199, 5.124, 5.230
Sonstige Finanzinstitute	Investmentfonds, sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen	–
Sonstige Fonds	Investmentfonds mit einem sonstigen Veranlagungsschwerpunkt (darunter fallen auch Hedgefonds)	–
Sonstige Kapitalerträge	Erträge aus Versicherungsverträgen (Lebensversicherungen und Nicht-Lebensversicherungen), aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen und aus Investmentfondsanteilen	4.68, 4.69, 4.70
Sonstige Kredite	Kredite, die weder als Wohnbaukredite noch als Konsumkredite klassifiziert sind. Dazu zählen insbesondere Kredite an selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen für Investitionszwecke sowie Kredite zur Schuldenkonsolidierung, Ausbildung und Investitionen in Pensionsvorsorgemodelle. Unter diese Kredite fallen auch Kredite (Vorauszahlungen) von Versicherungen, Gehaltsvorschüsse von Unternehmen sowie Forderungen zwischen Haushalten.	5.115
Sonstige laufende Transfers	Sonstige laufende Transfers für Haushalte umfassen die Nettoprämien für Schadenversicherungen und Schadenversicherungsleistungen – beide Werte sind in Summe in etwa gleich hoch – und sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbesondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden.	4.112, 4.114, 4.125
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	Wertpapier- und Derivativhändler, finanzielle Mantelgesellschaften und Verbriefungsgesellschaften (Financial Vehicle Corporations), Private-Equity-Gesellschaften, Venturecapital-Unternehmen sowie Finanzleasinggesellschaften, Verwalter von Investmentfonds und Pensionskassen, die Wiener Börse sowie finanzielle Managementgesellschaften und firmeneigene Finanzierungseinrichtungen (Beteiligungsgesellschaften, Special Purpose Entities [SPEs]), Sparkassenstiftungen, Privatstiftungen und selbstständig agierende Zweckgesellschaften, die auf dem freien Markt für die Muttergesellschaft/den Konzern Mittel beschaffen)	2.86, 2.95, 2.98
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, deren Kursentwicklung von der Kursentwicklung anderer Produkte (Rohstoffe, Finanzanlagen) oder der Inflation abhängig sind, und Wertpapiere, die eine eingebettete Option enthalten	–
Spareinlagen	Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen und als solche nur gegen die Ausfolgung von besonderen Urkunden (Sparurkunde) entgegengenommen werden dürfen.	–
Sparen, brutto	Verfügbares Einkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben, zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43, 10.43
Sparen, netto	Verfügbares Einkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben, zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Sparquote, brutto	Sparen, brutto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Sparquote, netto	Sparen, netto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Staat	Bund (Zentralstaat) inklusive Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA), Finanzmarktbeteiligung Aktiengesellschaft (FIMBAG) sowie Fonds (z. B. ERP-Fonds) und Kammern auf Bundesebene und die Universitäten, aber auch öffentlich kontrollierte Einheiten, die als Staatseinheiten klassifiziert werden; Länder ohne Wien (Bundesländer) inklusive Landesfonds und Kammern der einzelnen Bundesländer; Gemeinden inklusive Wien sowie Fonds und Verbände auf Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger	2.111
Täglich fällige Einlagen	Einlagen ohne Bindungsfrist	5.80
Verbindlichkeiten (Verschuldung)	Aufgenommene Kredite und Handelskredite	5.03, 7.28
Verfügbares Einkommen, brutto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95, 10.43
Verfügbares Einkommen, netto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95
Vermögenseinkommen	Ertrag aus dem Finanzvermögen vor Abzug von Kapitalertragssteuern und sonstigen Abgaben sowie des Aufwands aus aufgenommenen Krediten	4.41
Vermögenstransfers (Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenstransfers)	Saldo aus geleisteten vermögenswirksamen Steuern, erhaltenen Investitionszuschüssen und dem sonstigen Vermögenstransfer (z. B. Schenkungen, Erbschaften – in Österreich zwischen inländischen Haushalten nicht inkludiert)	4.145
Versicherungen	Versicherung laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht (FMA)	2.100
Verzinsliche Wertpapiere	Verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich (zu Laufzeitbeginn) vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr (kurzfristig): kurzfristige, handelbare Certificates of Deposits (CDs) und Commercial Papers (CPs) sowie über das Internet angebotene Bundesschatzscheine mit einer Bindungsfrist von bis zu einem Jahr; sowie verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von mehr als einem Jahr (langfristig): Anleihen, Schuldverschreibungen, Nullkuponanleihen, verzinsliche Wertpapiere, die eine Art von Finanzderivat eingebettet haben (z. B. Wandelschuld-verschreibungen), solange das Wertpapier in sich den Charakter eines verzinslichen Wertpapieres hat und nahe dem Nominalwert auch getilgt wird	5.92
Wohnbaukredite	Kredite für Schaffung/Erhalt (Renovierung) von privatem Wohnraum, nicht aber für Schaffung/Erhalt von Bauten für die Berufsausübung durch selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen. Dazu zählen auch von Staatseinheiten an Dritte verkaufte Wohnbaudarlehen im Umfang des Nominalwertes.	5.115
Zertifikate	Ein Zertifikat ist ein Wertpapier, das die Teilnahme an der Kursentwicklung der entsprechenden Basiswerte verbrieft.	–
Zinsen	Ertrag aus Einlagen (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken – FISIM) sowie aus verzinslichen Wertpapieren; Aufwand aus aufgenommenen Krediten (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken)	4.42
Zukunftssicherung (nach § 3 EStG)	Bestandteil der betrieblichen Altersvorsorge als Teil der dritten Säule und eine spezielle Form der klassischen Lebensversicherung	–
Zukunftsvorsorge	Die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge wurde 2003 zur Förderung der privaten Altersvorsorge (dritte Säule) und des österreichischen Kapitalmarktes eingeführt. Angeboten wird die Zukunftsvorsorge derzeit im Wege von Rentenversicherungen und Pensionsinvestmentfonds.	–
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Transaktionsbedingte Veränderung der betrieblichen (kapitalgedeckten) Pensionsrückstellung, der betrieblichen Kollektivversicherung, der Pensionsrückstellungen der Pensionskassen und der Summe der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens der betrieblichen Vorsorgekassen	4.141

Weiterführende Informationen

Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG 2010):
https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32013R0549&from=SK

Nichtfinanzielle Sektorkonten Jahresrechnung – Dokumentation von Statistik Austria:
http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Wirtschaft/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/index.html

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung nach ESVG 2010 – Handbuch 2018-06 der OeNB:
https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/gesamtwirtschaftliche-finanzierungsrechnung.html

Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems – OeNB 2010/2014/2017:
http://www.hfcs.at/

Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR – Statistische Nachrichten 6/2015:
http://www.statistik.at/web_de/services/stat_nachrichten/102842.html